



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Ausbildungs- marketing

Titelinterview:

Eva Bitter, Argelith Boden-
keramik H. Bitter GmbH,
Bad Essen

Seite 14

IHK-Vollversammlungswahl:

Kandidaten gesucht

Seite 21

Unsere Weiterbildungstipps:

IHK-Lehrgänge und -Kurse

Seite 43

*„Eine aktive
Kommunikation
wird immer
wichtiger“*

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnell einsatzbereit



Mehr Informationen unter:
www.container.de



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht.

Die modulare und flexible Bauweise ermöglicht es, Räume und Gebäude für jeden Bedarf zu errichten. Ob als Büro, Aufenthaltsraum, Kindergarten, Schule, Bankfiliale oder Arztpraxis: ELA Container sind universell einsetzbar.

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die regionalen Unternehmen möchten gerne mehr ausbilden. Allerdings geht ihnen immer häufiger der Nachwuchs aus. Das zeigt auch die Ausbildungsbilanz unserer IHK, die wir Ihnen auf der Seite 17 vorstellen: Ende 2022 gab es im IHK-Bezirk viel mehr offene Ausbildungsplätze als Bewerber. Die Mangellage wird sich in Zukunft weiter verschärfen. In den nächsten fünf Jahren führt der demografische Wandel dazu, dass es in unserer Region jährlich rund 4000 Menschen im erwerbsfähigen Alter weniger geben wird. Das bedeutet: Im Jahr 2027 werden bereits 20000 Menschen fehlen. Jeder zwanzigste Beschäftigte ist schlicht nicht mehr da. Hinzu kommt der Wunsch nach Teilzeit: Für eine Stelle braucht es dann meist mehrere Fachkräfte.

Umso dringlicher ist es, mehr Jugendliche von den Vorteilen einer dualen Ausbildung mit ihren hervorragenden Karriere-chancen zu überzeugen. Mehr denn je unterstützt deshalb unsere IHK die regionalen Betriebe beim Ausbildungsmarketing. Dazu braucht es auf die Zielgruppe abgestimmte Strategien wie den pfiffigen IHK-Kinospot zur dualen Ausbildung, der in einigen Kinos unserer Region lief. Im Heftschwerpunkt ab der Seite 10 erfahren Sie von weiteren kreativen Konzepten, mit denen unsere IHK den Betrieben bei der Gewinnung von Auszubildenden hilft. Wir berichten von Ausbildungsbotschaftern, die durch den Einsatz von VR-Brillen Berufe für Schüler erlebbar machen und wie wir gezielt Migranten ansprechen, auch in deren Heimatsprache. Lernen Sie außerdem die neue bundesweite digitale Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ kennen, die dem Nachwuchs das „Lebensgefühl Ausbildung“ vorstellt. Die Kampagne soll ein neues positives Bewusstsein für das Thema Ausbildung schaffen.

Im Titelinterview berichtet Eva Bitter, Geschäftsführerin der Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH, Bad Essen, davon, wie sie in ihrem Unternehmen durch hochwertige eigene Ausbildung dem Fachkräftemangel entgegenwirkt (S. 14). Sie weiß: Ausbildung ist Zukunftssicherung!

Gemeinsam mit Marco Graf besuche ich in Kürze mehrere Berufsschulen. Wir wollen einen Blick hinter die Eingangsporten werfen und die Erkenntnisse mit der Kommunal- und Landespolitik besprechen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine informative und anregende Lektüre.

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns sehr am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Ausgezeichneter Wohnort:** Melle trägt jetzt das IHK-Qualitätszeichen
- 21 **Mitmachen:** Kandidatinnen und Kandidaten für die IHK-Vollversammlungswahl gesucht
- 22 **Vorsicht geboten:** Betrugsversuche
- 23 **Absolventenfeier:** VWA und Hochschule verabschieden dual Studierende
- 23 **Starker Handel:** Prelle Shop neu eröffnet
- 24 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 25 **Rechtstipp**



► IM FOKUS AUSBILDUNGSMARKETING

- 10 **Ausbildungsmarketing:** Wie Sie sich bei künftigen Azubis bewerben und wie unsere IHK Sie unterstützt
- 13 **Nachgefragt:** Bei der VWA-Jahrgangsbesten Marie Stapenhorst
- 14 **Im Titelinterview:** Eva Bitter, Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH, Bad Essen
- 17 **Ausbildungsbilanz:** Entwicklungen und regionale Unterschiede

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

► REGION HOCH 3

- 26 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

Anzeige



KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »

www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 38 **Eröffnet:** Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Meppen.Osnabrück
- 39 **Sport-Oscars:** Feststimmung in besonderem Ambiente
- 40 **Inklusiv:** Ausbildungswege für praktisch Talentierte
- 41 **Bald zu Gast:** Sportler aus der Karibik
- 41 **WJ:** Besuch im „NOZ Quartier“



► UNSERE TIPPS

- 42 **Standortliebe:** Verlosung!
- 43 **Weiterbildung**
- 44 **Verlagsveröffentlichung**
E-Mobilität / Energie / Umwelt
- 50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 28 **„Spätschicht: Industrie“:** Zu Gast bei der Reinert-Ritz GmbH
- 29 **Ehrung:** Für Dr. Wilfried Holtgrave
- 30 **Zukunftsregion Ems-Vechte:** Auftakt der Steuerungsgruppe

► OSNABRÜCK

- 32 **Fördergeld:**
Für Seedhouse & OHA
- 33 **Jugend forscht:** Tim Kiebert löst das Ticket für den Bundeswettbewerb
- 34 **Im Porträt:** Pistole Hardcore-Food
- 35 **HiROs:** Ein Willkommenstreffen
- 36 **Meisterhaftes Kochen:** Die besten Gastro-Azubis überzeugen
- 37 **Family Equity:** Mit „zwei.7“



Anzeige



www.assmann.de

ASSMANN

Am Rande notiert

Fleischexport: 2022 wurden in Deutschland 2,9 Mio t Fleisch und Fleischwaren ausgeführt – der Großteil davon in andere Staaten der EU. Das ist ein Rückgang von 6,9 % gegenüber 2021. In den vergangenen fünf Jahren gingen die Fleischexporte um 19,3 % zurück. 2017 wurden noch knapp 3,6 Mio. t exportiert. Insbesondere Schweinefleisch, das 2022 mit knapp 1,5 Mio. t gut die Hälfte (50,5 %) der deutschen Fleischexporte ausmachte, wurde in den vergangenen fünf Jahren deutlich weniger ausgeführt: Die Menge des exportierten Schweinefleisches sank von 2017 bis 2022 um 20,4 %. Die Exporte von Rindfleisch gingen um 11,4 % auf gut 254 000 t zurück. (Destatis)

Schule: Vier von fünf Eltern (83 %) wünschen sich, dass Informatik ab der 5. Klasse verpflichtend unterrichtet wird. In der Gesamtbevölkerung fordern dies immerhin drei Viertel (74 %), im Vorjahr waren es zwei Drittel (65 %). Zudem sind 65 % überzeugt, dass Digitalkompetenzen Schüler fit für die Arbeitswelt machen. 93 % wünschen sich, dass digitale Technologien und Medien in allen Schulen Standard werden. (Bitkom)

Buchmarkt: Die steigenden Preise können die vielerorts sinkenden Absätze im europäischen Buchmarkt nur teils kompensieren. Zwar verteuerten sich Bücher z.B. in Deutschland um 1,9 %. Allerdings wurden -3,5 % weniger Titel verkauft, sodass auch der Umsatz um -1,8 % zurückging. Ähnlich sah es 2022 im Nachbarland Frankreich aus: Der ebenfalls um 1,9 % gestiegene Durchschnittspreis konnte das Absatzminus (-4,8 %) nicht auffangen: der Umsatzverlust lag bei -3,0 %. Auch in der Schweiz (-3,6 %) und den belgischen Regionen Flandern (-2,3 %) und Wallonien (-6,0 %) schrumpften die Erlöse spürbar. (GfK)

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!

➤ Alle ihr magazine online



fühlen sich von Berichtspflichten überfordert

Herausforderung die drastisch gestiegenen Energiekosten im Zuge des Ukraine-Krieges. Es folgen (mit 66 %) der Fachkräftemangel – noch vor den hohen Rohstoffpreisen / der Rohstoffknappheit (63 %). Die Transformation zum nachhaltigen Unternehmen landet mit 60 % auf Platz 5. Aktuell verfolgen 33 % die Nachhaltigkeit aus eigenen Motiven. Wichtigste Treiber sind neben den Gesetzen zur Energie- und Ressourceneffizienz (76 %) die Erwartungen des Marktes (69 %). Von den Transparenzpflichten fühlen sich 76 % überfordert. Viele sorgen sich, Personal einsetzen zu müssen, das an anderer Stelle fehlt (62 %).



➤ Mehr zur Studie

Nachhaltigkeit ist kein Selbstläufer

Mit der EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), steigen die Reporting-Anforderungen an. 62 % der Mittelständler aus dem verarbeitenden Gewerbe setzt das massiv unter Druck. 60 % haben zwar erkannt, dass sie sich der grünen Transformation stärker stellen müssen, gehen diese aber noch nicht an und können die gesetzlichen Anforderungen daher noch nicht erfüllen. Zudem sehen 70 % als größte

Unser IHK-Tipp:
Hier finden Sie Infos zu Energiespartipps in sechs Sprachen

In der Pandemie den Lebenssinn hinterfragt

Der Religionsmonitor 2023 der Bertelsmann Stiftung zeigt, was den Menschen in den vergangenen Jahren Halt und Orientierung gab. Über ein Drittel der Befragten stellte sich während der Pandemie verstärkt die Frage nach dem Sinn des Lebens. Die Suche nach Antworten auf existenzielle Fragen führte viele Menschen nicht dazu, Orientierung im Glauben zu suchen. Dies war zwar bei religiösen Menschen der Fall



(bei 73 % der gläubigen Muslime, 34 % der gläubigen Katholiken und 32 % der gläubigen Protestanten). Doch gesamtgesellschaftlich waren es nur 29 %, die Religion als hilfreich für den Krisen-Umgang empfanden. Auf hohe Werte kamen Familie (90 %), Wissenschaft (85 %) und Nachbarschaft (74 %). Die Politik sahen nur 48 % als hilfreich. Die Suche nach dem Lebenssinn ist dabei kein rein deutsches Phänomen: Länderübergreifend gaben viele Menschen an, dass sie die Sinnfrage während der Pandemie deutlich mehr beschäftigt habe als in der Vergangenheit. Das zeigen die Vergleichszahlen aus Frankreich (35 %), Großbritannien (34 %), den Niederlanden (35 %), Spanien (45 %), Polen (36 %) und den USA (43 %).



➤ Hier geht's zur Studie



Unterschiede bei Lohn und Sorgearbeit steigen

Zum Weltfrauentag 2023 wurden zahlreiche Studien publiziert. Deutlich wird darin: Ein einzelner Tag an Aufmerksamkeit genügt nicht. Das DIW Berlin teilte z.B. mit, dass Frauen in Deutschland noch immer einen im Durchschnitt um 18 % geringeren Stundenlohn als Männer erhalten. Diese Verdienstlücke variiert stark mit dem Alter und nimmt ab der Phase der Familiengründung enorm zu. Die Lücke besteht insbesondere auch mit Blick auf die Unterschiede bei der unbezahlten Sorgearbeit (Gender Care Gap). Dazu zählen die Kinderbetreuung, Hausarbeit und Pflege von Angehörigen. Auch diese Lücke wächst im typischen Alter der Familiengründung und ist noch

weitaus größer als beim Lohn. Laut DIW ist der Gender Care Gap bei den 20- bis 24-jährigen Erwerbstätigen mit 25 % bereits beträchtlich, steigt aber bei den 35- bis 39-Jährigen nochmals sprunghaft an: Frauen leisten in dieser Altersspanne mehr als doppelt so viel unbezahlte Sorgearbeit wie Männer, in erster Linie Kinderbetreuung. Das entspricht einer Sorgelücke von 106 %. Betrachtet man nicht nur Erwerbstätige, sondern alle Frauen und Männer, liegt der Wert bei 170 %. Das entspricht neun Stunden Sorgearbeit pro Tag bei Frauen im Vergleich zu drei bei Männern.

➔ Infos und aktuelle Studien



Gemeinsam die Integration meistern

Mehr als 25 % der deutschen Unternehmen hatten bereits Kontakt mit Geflüchteten aus der Ukraine. Das zeigt eine Studie des DIHK-Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge. „Es ist wichtig, die Sprachförderangebote auszubauen“, sagt Achim Dercks, stv. Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskam-

mer. 2022 sei es gelungen, in kurzer Zeit zahlreiche Integrationskursangebote zu schaffen. 2023 sei es nun wichtig, das Angebot um berufssprachliche Kurse zu ergänzen und diese auf unterschiedliche Berufsgruppen zuzuschneiden.

➔ IHK-Integrationsangebote



Anzeige

*Alte Wege öffnen
keine neue Tür.*

**Jobsuche direkt
über Google – die Zukunft!**

**Wir von jobadvance platziert Ihre Stellenanzeige
mit maximaler Sichtbarkeit bei Google**



**Öffnen Sie neue Türen!
Wir beraten Sie.**

Kontakt: 0541 310-1049
info@jobadvance.de

WWW.JOBADVANCE.DE

jobadvance
...weil schnell auch einfach geht!

NOZ mh:n
— MEDIEN —

„Jetzt #könnenlernen“

Henk Hornschuh

Henk Hornschuh (22), Auszubildender zum Fachinformatiker bei der Basecom GmbH & Co. KG in Osnabrück, wirkt mit bei der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“. Bei der Kampagne stehen neun Azubis aus dem gesamten Bundesgebiet im Mittelpunkt, die via Social Media aus ihrem Berufsalltag berichten. Sie füllen dafür einen Social Media-Kanal ein ganzes Jahr mit Leben und wollen so andere junge Menschen für Ausbildung begeistern. Henk Hornschuh begann nach dem Abitur 2020 ein Studium der Medieninformatik in Osnabrück. Auf Grund der Pandemie fehlten ihm dort die Kontakte, sodass er sich umorientierte und am 1. August 2022 eine betriebliche Ausbildung begonnen hat. Seine positiven Erfahrungen mit der Ausbildung wird er jetzt weitergeben.

➔ Mehr zu „Jetzt #könnenlernen“



Berufsschulisch

André Stallo

André Stallo (41) ist seit November 2022 neuer Schulleiter an den Berufsbildenden Schulen (BBS) der Stadt Osnabrück am Pottgraben. Der in Friesoythe geborene Dipl. -Handelslehrer studierte in Göttingen Wirtschaftspädagogik und Germanistik und absolvierte seinen Vorbereitungsdienst an den BBS in Einbeck. Im Jahr 2010 wechselte er an die BBS der Stadt Osnabrück am Schölerberg, wo er ab 2016 Abteilungsleiter und ab 2019 stv. Schulleiter wurde. Am Pottgraben hat er die Gesamtverantwortung für über 3 500 Schülerinnen und Schüler und 160 Lehrkräfte und Mitarbeitende.



Nachhaltig

Prof. Dr. Stephanie Hoy

Prof. Dr. Stephanie Hoy ist Ernährungswissenschaftlerin und Theaterpädagogin. Als Selbstständige bietet sie Kommunikationsseminare für Multiplikatoren im Gesundheitsbereich an. Als Schauspielerin wirkt sie auf und hinter der Bühne. Als Lehrbeauftragte war sie bereits an der Uni Gießen sowie an der Hochschule Osnabrück tätig. Die 39-Jährige verstärkt als Professorin für „Bildung und Beratung im Kontext der Nachhaltigkeit“ das Team der Ökotrophologie an der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Hochschule in Osnabrück.



Verstärkend

Stefan Sautmann

Aboutfood, Marketing-Partner für Food-Hersteller, verstärkt die Geschäftsführung: Stefan Sautmann wird zweiter Geschäftsführer neben Tobias Eismann. Damit baut die metacrew group aus Osnabrück ihre Position als B2B2C-Anbieter weiter aus. Stefan Sautmann ist nun auch im Food-Bereich des Osnabrücker Unternehmens positioniert und kann seine Expertise im Bereich von Produkteinführungen und Word of Mouth-Marketing (WoM) nutzen. Sautmann ist seit 2018 bei metacrew und Geschäftsführer der BeautyLove GmbH und metacrew Service GmbH.



vr.de/weser-ems

**Nutzen, was da ist:
Fördermittel für
nachhaltige
Investitionen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**Nachhaltig
erfolgreich**

Die beste Zeit zum Energiesparen: jetzt.

Ressourcen schonen, Klima schützen und Kosten sparen war wohl nie wertvoller als jetzt. Nutzen Sie Ihre Einsparpotenziale und richten Sie Ihr Unternehmen nachhaltig zukunftssicher aus: Wir beraten Sie und machen gemeinsam für Sie auch öffentliche Fördermittel nutzbar.
Jetzt Termin vereinbaren!

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

**Sie erreichen Ihre Ziele
mit Mut und Ausdauer ...**

 **Gußmann**
Unternehmensgruppe



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Ausbildungs- marketing

Unser Foto entstand in der „Hall of Fame“ in Osnabrück. Dort und in anderen Kinos der Region lief Anfang März ein ESF- und BMWK-geförderter Spot, der auf die Vielfalt der Ausbildungsberufe, Karrierewege und Unterstützungsangebote hinwies.

➤ Mehr Infos:



Der Fachkräftemangel wird von vielen Unternehmen als größtes Geschäftsrisiko der Zukunft eingeschätzt. Denn trotz zahlreicher Investitionen und Ideen gestaltet sich die Suche nach geeigneten Kandidaten zunehmend schwierig. Eine Chance, auch in diesen Zeiten Schulabgänger für eine Ausbildung zu gewinnen, ist das Ausbildungsmarketing. Lesen Sie, wie Sie sich mit Hilfe unserer IHK als Arbeitgeber bei jungen Menschen bewerben.

Ausbildungsmarketing umfasst alle unternehmerischen Maßnahmen, um bei potenziellen Azubis als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Und: Ausbildungsmarketing ist nicht nur ein Thema für große Unternehmen. Auch kleinere Betriebe und solche mit Standorten im ländlichen Raum können davon profitieren. „Die Klammer bildet hier unsere IHK, die mit zahlreichen Projekten die Betriebe im Ausbildungsmarketing unterstützt“, sagt IHK-Geschäftsbereichsleiterin Juliane Hünefeld-Linkermann und fügt hinzu: „Ausbildende müssen sich heute bei den Schulabgängern bewerben. Nicht umgekehrt.“ Deshalb sei es wichtig zu wissen, auf welche Faktoren die junge Generation Wert legt.

Wichtige Anhaltspunkte dafür bietet eine aktuelle Umfrage der niedersächsischen IHKs. Sie filterten als Top-Forderungen der jungen Generation heraus: Der Spaß am Beruf ist 68 % der Befragten wichtig, gute Zukunftsperspektiven sind 59 % wichtig und 49 % wünschen sich einen Beruf, der ihren Neigungen entspricht. Viele Berufe wurden in den vergangenen Jahren modernisiert und um globale, digitale sowie nachhaltige Inhalte ergänzt. Und es sind genau die Themen wie digitale Transformation und Nachhaltigkeit, die der jungen Generation wichtig sind. Das heißt: Die Ausbildung von heute berücksichtigt die Berufswelt von morgen.

Damit es gelingt, die Wünsche der Jugendlichen ins unternehmerische Ausbildungsmarketing zu integrieren, sind in der Kommunikation zwei Aspekte wesentlich: 1. Ausbildungsbetriebe müssen bei der Bewerberansprache einen authentischen Einblick in den Ausbildungsalltag gewähren. 2. Ausbildungsbetriebe sollten Einblicke in berufliche Perspektiven geben und dazu die Kommunikationskanäle wäh-

len, die von der Zielgruppe vorzugsweise genutzt werden. Bei Jugendlichen sind das, allen voran, digitale Kanäle wie Instagram, YouTube oder TikTok. Genau dort nämlich, wo nach Musikvideos gesucht wird und Freundschaften stattfinden, ist auch der Raum, in dem sich über „die Zeit nach der Schule“ informiert wird.

IHK-Kampagne: „Jetzt #könnenlernen“

Die Ansprache von Jugendlichen über digitale Medien ist auch das Herzstück der neuen und ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der IHKs. Deren Titel „Jetzt #könnenlernen“ ist eine Einladung, das „Lebensgefühl Ausbildung“ zu entdecken. Neun reale Auszubildende, darunter Henk, Auszubildender zum Fachinformatiker bei der Basecom GmbH & Co. KG in Osnabrück, befüllen dafür das ganze Jahr 2023 über einen neuen Social Media-Kanal und geben Einblick in nun unterschiedliche Berufswelten. In die bundesweite „Jetzt #könnenlernen“-Kampagne wurde die bereits bestehende Ausbildungskampagne „Moin Future“ eingebettet, mit der unsere IHK regionalen Unternehmen dabei hilft, ihre freien Ausbildungsplätze in den sozialen Medien zu bewerben. Für Unternehmen bedeutet das was? „Wir laden Betriebe dazu ein, ihre Ausbildungsplatzangebote in Text, Bild oder Video bei uns einzureichen“, erläutert Juliane Hünefeld-Linkermann, „die Veröffentlichung ist kostenfrei“.

Ein Unternehmen, das diese Werbe-Möglichkeit bereits in ihr hauseigenes Ausbildungsmarketing eingebunden hat, ist die G&S IT Group aus Osnabrück. „Wir nutzen die Plattform von ‚Moin Future‘ für eine gezielte Ansprache potenzieller Bewerber. Dieses Angebot bietet uns, als kleinem

>>

Unternehmen die Chance, auf die große Reichweite der IHK zurückzugreifen und so viele Kandidaten anzusprechen“, erklärt Daniel Guth, Geschäftsführer der G&S IT Group. Im Unternehmen selbst entwickelt Guth gemeinsam mit seinen Mitarbeitern immer wieder neue Kommunikationsformate. Das schaffe Transparenz und stärke die Arbeitgebermarke, wie auch das im März erhaltene IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“.

Karriereportal auf der Homepage

Wurde bei Schulabgängern das Interesse für ein Unternehmen geweckt, müssen auch die Inhalte der Firmenhomepage überzeugen. „Das schnelle Auffinden des Menüpunktes ‚Karriere‘ ist entscheidend für die junge Generation, um Infos zu Praktika und Ausbildungsberufen zu erhalten. Idealerweise gibt es innerhalb des Karrierebereichs einen separaten Ausbildungsbereich“, betont Wolfgang Wesselink, Personalleiter bei der Neuenhauser Maschinenbau GmbH in Neuenhaus. Sein Tipp: „Angebote für

Deshalb führen sie einen eigenen Azubi-Account.“ Obwohl Jugendliche vor allem online unterwegs sind, muss das Azubimarketing nicht rein digital sein. Auch Ausbildungsanzeigen in Print oder als Plakat erreichen potenzielle Azubis. Die Erinnerungswerte dieser Werbemittel sind in der Regel hoch und bleiben den Jugendlichen gegenüber der Online-Variante tendenziell länger im Gedächtnis. Zudem informieren wir in Pop-up-Stores der Innenstädte und in Kabinengesprächen junge Sportler über die Vorteile der Ausbildung. Wichtig bei der Ausbildungsplatzsuche sind ferner Multiplikatoren wie Eltern, Lehrer und Mitarbeiter, wie die IHKN-Umfrage bestätigt: Bei der Berufswahl sind Familie und Freunde erste Ansprechpartner (59 %). Das heißt: Für ein effektives Azubimarketing ist ein Marketing-Mix sinnvoll.

Schulmarketing für die frühe Ansprache

Bei Schülern stehen, wie bereits genannt, Nachhaltigkeit und Umweltschutz hoch im Kurs. Hier setzt das neue ESF-geförderte



Koordinieren das Projekt „Ausbildungsbotschafter“, bei dem Azubis in Schulen zu Gast sind: (v.l.) Florentina Berisha (IHK), Meike Wirtz-Winkler (HWK), Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK) und Anna Brockhoff (HWK).

freie Lehrstellen sollten übersichtlich sein und folgendes enthalten: die Bezeichnung des Ausbildungsberufs, eine Erläuterung der zukünftigen Tätigkeiten, individuelle (Bewegt)-Bilder aus dem Ausbildungsalltag und persönliche Ansprechpartner für Ausbildungsfragen.“ Förderlich, um Interesse zu wecken, ist aus seiner Erfahrung heraus auch das Aufzeigen von Karrierewegen in Verbindung mit einer Ausbildung – „schließlich haben in vielen mittelständischen Unternehmen eine Vielzahl erfolgreicher Karrieren mit einer Berufsausbildung begonnen.“ Für Unternehmen, denen die Kapazitäten fehlen, um regelmäßig über Ausbildungsinhalte zu posten, hat Nina Wagner, Personalreferentin bei der Bedford GmbH + Co. KG, Osnabrück, einen Tipp: „Unsere Auszubildenden sind die besten Werbeträger für unsere Berufe. Sie sprechen die Sprache der Jugendlichen und sind authentisch.

Projekt „Ausbildungsbotschafter goes green“ von IHK und HWK an, das in der Region Osnabrück Ausbildungsbetriebe im Schulmarketing unterstützt. Der Schwerpunkt liegt auf Berufen, die helfen, die Energie- und Mobilitätswende vor Ort praktisch umzusetzen. Ausbildungsbotschafter sind Azubis regionaler Unternehmen, die von der IHK rhetorisch geschult werden und von ihren Ausbildungserfahrungen berichten. Um die Bandbreite nachhaltiger Berufe noch besser erklären und erläutern zu können, sollen künftig VR-Brillen eingesetzt werden und die Berufswelt im Klassenzimmer in 3D sichtbar sein. Ein weiteres Beispiel dafür, wie unsere IHK im Ausbildungsmarketing unterstützt, sind Marketing-Kampagnen für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Deren Neigung eine Ausbildung aufzunehmen ist oft geringer ausgeprägt als bei deutschen Jugendlichen. Auch, weil es

ihnen an Infos über den Nutzwert der dualen Ausbildung fehlt. In diesem ESF-geförderten Projekt von IHK und HWK sollen diese Wissenslücken durch eine passende Ansprache von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Eltern – u. a. in türkischer Sprache – geschlossen werden.

Am Gelingen wirkt Tugrul Sakinmaz mit, ein gebürtiger Osna-brücker mit türkischen Wurzeln. Der 33-Jährige sagt: „Ich habe direkt nach der Schule zu arbeiten begonnen und war ohne Aus-bildung nur der Helfer mit geringen Verdienstmöglichkeiten.“ Um das zu ändern, entschied er sich für eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement im Stahlwerk in Georgsmarien-hütte, arbeitet dort heute als anerkannte Fachkraft. „Der größte Nutzen“, sagt Sakinmaz, „war für mich die Verbindung von The-orie und Praxis.“ Wichtig ist aus seiner Sicht, in den Betrieben Praktika zu absolvieren. Praktika sind ein zentrales Element, um potenziellen Nachwuchs vom eigenen Unternehmen zu überzeugen. „Wir selbst sind gefordert, unsere Arbeitswirklichkeit und

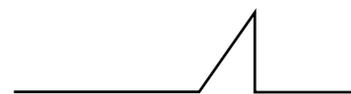
Große Teile des dualen VWA-Studiums fielen in die Corona-Zeit. Umso größer war die Freude, jetzt gemeinsam den Abschluss zu feiern (S. 23)



IHK-Kampagne für die duale Ausbildung: „Jetzt #könnenlernen“ wirbt bundesweit für die Karriere mit Lehre.

die damit einhergehenden beruflichen Möglichkeiten für Schüler am Übergang zum Berufsleben, erlebbar zu machen“, bestätigt Klaus Mensing, Leiter Rechts- und Personalwesen bei der emco group in Lingen. Um Praktikanten zu gewinnen, sei für das Unternehmen die enge Zusammenarbeit in der Berufsorientierung mit den allgemeinbildenden Schulen wichtig. Auszubildende Unternehmen müssten früh das Interesse potenzieller Bewerber wecken. Mensing: „Dabei sollte man nicht nur den Wunsch-Azubi im Blick haben, sondern auch neue Zielgruppen: vom Studienaussteiger bis zum lernschwächeren Schulabgänger!“

Unsere IHK hilft Ihnen gern mit Tipps und Ideen zum Ausbildungsmarketing! Sprechen Sie uns gern an: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de



„Ein Umfeld, in dem ich mich total wohlfühle“

Erst die Ausbildung zur Industriekauffrau, dann der Bachelor in BWL. Das ermöglicht der gemeinsame duale BWL-Studiengang von VWA und Hochschule Osnabrück. Auf die Frage hin, was ausschlaggebend für sie war, sich für ein duales Studium bei der Solarlux GmbH in Melle entschieden zu haben, antwortet die Jahrgangsbeste, Marie Stapenhorst: „Auf das Unternehmen bin ich durch die Präsenz als attraktiver Arbeitgeber in der Region, also durch das Ausbildungsmarketing aufmerksam geworden.“

Während der Ausbildung erhielt sie Einblick in verschiedene Unternehmensbereiche und die Chance, aktiv im Tagesgeschäft und in Projekten mitzuwirken – „mein Wissen aus dem Studium praktisch einsetzen zu können, hat mich in der Entscheidung für das duale Studium bestärkt“, sagt sie. Ihre Entscheidung, auch nach Ausbildung und Studium im Unternehmen zu bleiben, begründet sie: „Solarlux steht für eine familiäre Unternehmenskultur und Zusammenarbeit auf Augenhöhe – ein Umfeld, in dem ich mich total wohlfühle.“ Auch in das Ausbildungsmarketing wurde sie eingebunden: Als Ausbildungsbotschafterin gab Marie Stapenhorst interessierten Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Ausbildungsalltag. Nach ihrem Abschluss ist sie nun im Personalmanagement eingesetzt. Ein Bereich, in dem sie bereits umfangreiche Erfahrung sammeln konnte: „Diese Eindrücke haben mich bestätigt, genau in diesem Themenfeld arbeiten zu wollen.“ (bey)

Im Dialog



*„Eine aktive Kommunikation
wird immer wichtiger“*

Bodenkeramik der Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH ist weltweit gefragt. Am Standort Bad Essen beschäftigt der Produzent von Industriefliesen 143 Mitarbeiter. Wir sprachen mit Eva Bitter über die Herausforderung, Fachkräfte und Arbeitskräfte zu gewinnen. Die gelernte Industriekauffrau hat mittlerweile die Leitung des Familienunternehmens von ihrem Vater Heinrich Bitter übernommen.

_ In vielen Branchen Deutschlands ist der Fachkräftemangel stark zu spüren. Welche Erfahrungen machen Sie? Wie wirken Sie dem entgegen? Natürlich bekommt ein Unternehmen wie Argelith diese Entwicklung auch zu spüren. Es ist für uns eine Herausforderung, geeignete Fachkräfte für offene Stellen zu finden, und wir merken, dass oftmals die Bindung von jüngeren bzw. neu dazugewonnenen Mitarbeitern nicht mehr so ausgeprägt ist, wie das in der Vergangenheit überwiegend der Fall war. Arbeitgeber differenzieren sich heutzutage nicht mehr über Arbeitszeiten oder über den Obstkorb, der in der Kantine aufgestellt wird. Arbeitgeber differenzieren sich über die Werte, die ihnen wichtig sind.

Genau hier liegt unsere Chance: Mir persönlich ist sehr daran gelegen, unsere Mannschaft zu motivieren, und das gelingt am besten über eine gesunde Unternehmenskultur. Diese sollte dafür sorgen, dass alle Mitarbeiter gut und präzise informiert sind, dass alle einbezogen werden und so viel Transparenz wie möglich herrscht. Wenn wir diese Werte leben, statt sie nur irgendwo aufgeschrieben zu haben, dann macht uns das attraktiv und dann ist das unsere Antwort auf den Fachkräftemangel.

_ Wie engagiert sich Ihr Unternehmen, um als Ausbildungsbetrieb attraktiv zu sein? Zunächst einmal legen wir viel Wert auf eine inhaltlich gute und fundierte Ausbildung. Wir versuchen, möglichst viel Praxisbezug in der Ausbildung zu bieten, und ich erlebe, dass unsere Ausbilder mit viel Erfahrung und Herzblut genau das vermitteln. Das kommt auch bei unseren Nachwuchskräften an: Unsere jungen Mitarbeiter können somit früh Verantwortung übernehmen und werden voll in unseren betrieblichen Alltag einbezogen.

Natürlich entwickeln wir unser Ausbildungsangebot weiter – so bilden wir neben unseren bisherigen Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Elektroniker(in) für Betriebstechnik, Industriemechaniker(in), Maschinen- und Anlagenführer(in) und Industriekeramiker(in) seit diesem Jahr auch zum Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation aus, weil wir wissen, dass aktive Kommunikation in unserem Geschäft immer wichtiger wird. Mit diesem Angebot versuchen wir regional und überregional wahrnehmbar zu sein – auf Ausbildungsmessen, in den Schulen, aber auch in den sozialen Medien.

_ Die Digitalisierung durchdringt immer mehr unseren Alltag und die betrieblichen Prozesse. Wie spiegelt sich das bei Ihnen im Unternehmen wider? Darauf gibt es eine einfache Antwort: Das spiegelt sich an jedem Arbeitsplatz wider. Unsere Anlagen im Betrieb sind voll automatisiert – unsere gesamte Produktion ist ohne digitale Prozesse nicht denkbar. Und das gilt für den kaufmännischen Bereich genauso, da sind auch fast alle Prozesse digital. Moderne Technologien sind für uns Werkzeug: Je schneller und präziser wir Informationen verfügbar haben, je besser wir planen können, umso erfolgreicher sind wir.

_ Viele junge Menschen entscheiden sich nach der Schule eher für ein Studium. Wie kann die duale Ausbildung attraktiver werden – Stichwort moderne Inhalte? Unser Unternehmen ist ein gutes Beispiel dafür, dass die klassische Trennung zwischen Ausbildungsberufen und akademischer Berufsbildung heute nicht mehr sinnvoll ist. Die Trennung zwischen gewerblichen Tätigkeiten, für die man eine Ausbildung braucht, und „gehobeneren“ Tätigkeiten, die man nur mit einem Studium erfolgreich ausüben

>>

kann, ist aus meiner Sicht überholt. Nehmen Sie eine unserer klassischen Positionen: Die Ausbildung zum Industriekeramiker ist ohne tiefere Kenntnisse von Betriebsorganisation, IT und rechtlichen Rahmenbedingungen kaum sinnvoll – da gehen eher akademische Inhalte mit klassischen gewerblichen Ausbildungsinhalten Hand in Hand. Hier zeigt sich im betrieblichen Alltag die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

Ich glaube, dass gerade in größeren mittelständischen Betrieben wie unserem die Kombination der klassischen praktischen Berufsausbildung mit akademischen Inhalten nicht nur notwendig, sondern auch für die Studierenden äußerst attraktiv ist – und wir als Betrieb sorgen dafür, dass hoch qualifizierter Nachwuchs unseren Erfolg von morgen gestaltet. Ich denke, dass dieser Trend sich fortsetzen wird, und auch wir werden in Zukunft noch verstärkter duale und flexible Ausbildungsmöglichkeiten anbieten.

– ... und wie sind die Chancen auf eine Karriere – ohne ein Studium? Das kommt darauf an, was man unter einer Karriere versteht und worin man sie machen will. Natürlich gibt es Berufszweige, bei denen ein Studium unerlässlich ist, aber generell bin ich der Meinung, dass nicht ein Studium die Grundvoraussetzung für eine Karriere darstellt, sondern die

innere Einstellung. Gute Fachkräfte können heute viel leichter eine erfolgreiche Entwicklungsrichtung im Unternehmen einschlagen, denn das Unternehmen hat ein großes Interesse daran, deren Kompetenzen möglichst gut zu nutzen.

– Sie sind Springreiterin und haben sechs deutsche Meistertitel gewonnen – was haben der Pferdesport und eine Ausbildung gemeinsam? Die wichtigste Gemeinsamkeit ist wohl, dass man nie aufhört zu lernen. Im Pferdesport befindet man sich in einer ständigen Ausbildung. Egal, ob als Anfänger oder im weit fortgeschrittenen Stadium. Man kann immer dazulernen, wenn man offen dafür ist – und wenn nicht, wird man nie ein gehobenes Level erreichen. Durchhaltevermögen, gesunder Ehrgeiz und eine zuversichtliche Grundhaltung gehören dazu. Und als Reiter muss ich mich grundlegend für das Tier, die Kreatur Pferd, interessieren, sonst wird es schwierig.

Das ist in einer Ausbildung genauso: Wer sich für seinen Job, das Unternehmen im Allgemeinen und seine persönliche Aufgabe interessiert, wer lernen will und leistungsbereit ist, der hat den Schlüssel zu lebenslangem Erfolg – egal, ob mit Ausbildung, mit Studium oder mit beidem. Auf dem Pferd oder im Geschäft.

Der neue grüne Trend: Lebendige Pflanzenbilder – LivePictures –

Anzeige/Unternehmensporträt

Egal, ob in Büro, Wartezimmer, Restaurant oder auch im Homeoffice: LivePictures sorgen nicht nur für ein naturnahes Ambiente – sie verbessern auch das Raumklima und die Akustik. Experten auf diesem Gebiet sind die Raumbegrüner rund um Abteilungsleiterin Andrea Kroos.

Die lebendigen Pflanzenbilder setzen in jedem Raum grüne Akzente, die den Rahmen sprengen – im positiven Sinne. „Deswegen sind die High-End-Produkte derzeit auch besonders gefragt“, so Dr. Christian Engelke, Geschäftsführer von Raumbegrünung Osnabrück. Kein Wunder: Das nachhaltige Begrünungssystem bleibt nicht nur dauerhaft schön und ist dadurch besonders nachhaltig, sondern sorgt auch für ein ideales Klima in Innenräumen. Es bindet Feinstaub und reduziert den CO₂-Ausstoß. Zudem profitiert die Akustik von der Raumbegrünung. Da die LivePictures ohne Strom und Pumpe auskommen, können sie an jeder Wand montiert werden. Auch ein Wasserspeicher ist integriert. Damit die Pflanzen immer gut aussehen, sollten sie regelmäßig von Experten gepflegt werden.



Wer selbst gern ein lebendiges Pflanzenbild hätte, ist bei den Experten von Raumbegrünung OWL gut aufgehoben, die von drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg agieren. Die LivePictures sind in vier Größen und in verschiedenen

Farben erhältlich. Zudem werden verschiedene Bepflanzungslinien angeboten – von Dschungeloptik bis hin zu eher schlanker Bepflanzung. Die Beratung ist übrigens kostenlos und erfolgt vor Ort.

Außerdem: Die LivePictures sind auch wunderbar für das Homeoffice geeignet. Somit können sich die Mitarbeiter auch zu Hause daran erfreuen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.raumbegrueung-osnabrueck.de



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

AM WULFETER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegrueung-osnabrueck.de · info@raumbegrueung-osnabrueck.de

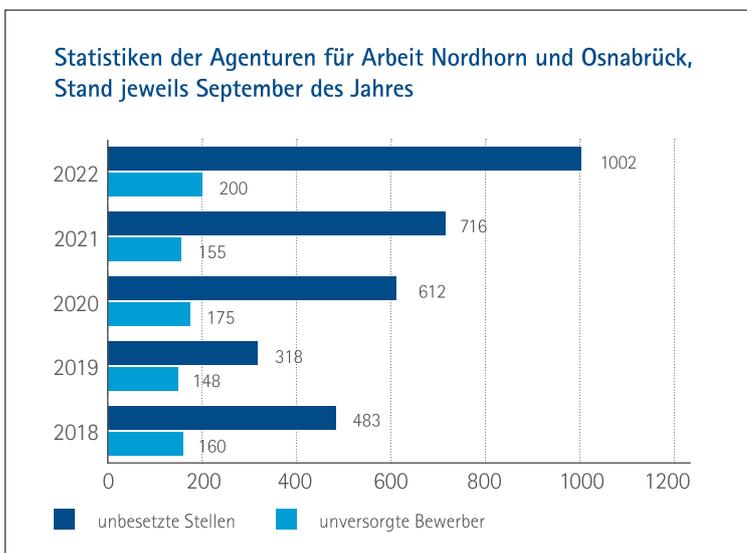
Ideale Chancen für Bewerberinnen und Bewerber

Entgegen der konjunkturellen Entwicklung haben die regionalen Unternehmen die Langfristperspektive der Arbeitskräftesicherung im Blick und investieren in ihre Ausbildung. Gleichzeitig bleibt es für sie schwer, ihren Fachkräftenachwuchs über die eigene Ausbildung zu sichern. Der Ausbildungsmarkt ist ein Bewerbermarkt mit guten Chancen für Jugendliche, die ins Berufsleben starten wollen. Dies zeigt auch der Blick auf die Ausbildungsbilanz 2022.

Insgesamt rund 10 000 Ausbildungsverträge waren 2022 bei unserer IHK registriert, darunter 3 911 neue Ausbildungsverträge – im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 0,2 % oder 9 Verträgen. Landesweit war ein Rückgang von 0,4 % zu verzeichnen (-100 Verträge). Lediglich etwas mehr als die Hälfte (61 %) der regionalen Unternehmen konnte im vergangenen Ausbildungsjahr alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Hiervon sind besonders Unternehmen aus den Bereichen Gastgewerbe, Industrie, Verkehr/Transport/Logistik, IT sowie Handel betroffen. Dies ist ein Ergebnis der Ausbildungsumfrage unserer IHK, an der sich im vergangenen Jahr rund 240 regionale Ausbildungsbetriebe beteiligten. Als Hauptursache für die Besetzungsprobleme sehen die Unternehmen den Mangel an geeigneten Bewerbern. Rund 40 % der Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen gaben zudem an, erst gar keine Bewerbungen erhalten zu haben.

Regionale Unterschiede

Während die Stadt Osnabrück (7,1 % bzw. 69 Verträge) und der Landkreis Grafschaft Bentheim (0,4 % bzw. 2 Verträge) mit einem Plus abschlossen, mussten der Landkreis Osnabrück (-1,5 % bzw.



In der Region stehen den Jugendlichen viele freie Ausbildungsplätze zur Verfügung.



Das Vor-Corona-Niveau konnte bei den IHK-Neuverträgen noch nicht wieder erreicht werden.

-18 Verträge) und der Landkreis Emsland (-3,5 % bzw. -44 Verträge) ein Minus ausweisen. Im Vergleich zum Vor-Coronajahr liegen die Neueintragungen aller Teilregionen aber mit mindestens 10 % hinter den Werten aus 2019. Im gesamten IHK-Bezirk gab es ein Plus bei den gewerblich-technischen Berufen (4,5 % bzw. 64 Verträge) und ein Minus bei den kaufmännischen Berufen (-2,2 % bzw. -55 Verträge). Deutliche Rückgänge sind vor allem bei den Versicherungskaufleuten, im Bereich Handel und bei den Industriekaufleuten, im Bereich Handel und bei den Industriekaufleuten zu verzeichnen. Zuwächse gab es im Gast- und Baugewerbe sowie in der Metalltechnik.

Den ausbildungsinteressierten Jugendlichen standen im Ausbildungsjahr 2022 viele freie Ausbildungsstellen zur Verfügung. Am Ende des Ausbildungsjahres der Agentur für Arbeit im September 2022 konnten im Arbeitsamtsbezirk Osnabrück die 160 unversorgten Jugendlichen aus 432 offenen Lehrstellen auswählen. Im Arbeitsamtsbezirk Nordhorn standen 40 unversorgten Jugendlichen 570 offene Lehrstellen gegenüber. Das Verhältnis unversorgte Bewerber vs. unbesetzte Ausbildungsstellen betrug somit in Osnabrück 2,70 und in Nordhorn 14,25.

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen wie der Konjunkturentwicklung oder der Außenwirtschaft, gibt es eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen finden Sie auf dieser Doppelseite, viele weitere im Netz.



Madita Möske und Mara Frayer erhalten Stern auf unserem „Azubi-Walk of Fame“

Bundesweit nahmen 2022 rund 300 000 junge Menschen an den IHK-Prüfungen teil. 216 davon wurden in ihren jeweiligen Berufen Bundesbeste. Darunter Mara Freyer (Foto, r.) aus Bad Essen, die eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Deutschen Windtechnik X-Service GmbH in Osnabrück absolvierte. Und Madita Mösker (l.), bundesbeste Floristin und ausgebildet bei Floristik Mösker, dem Betrieb ihres Vaters in Wietmarschen. Für ihre herausragenden Abschlüsse wurden sie jetzt mit einem Stern auf unserem IHK-„Azubi-Walk of Fame“ geehrt. IHK-Präsident Uwe Goebel (M.) gratulierte zur herausragenden Leistung.



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5743980)

Osnabrücker G&S IT Group trägt jetzt das IHK-Siegel „Top Ausbildung“

„Zentrales Instrument zur Gewinnung unserer künftigen Fachkräfte ist die betriebliche Ausbildung. Deshalb freut es uns sehr, dass wir mit dem IHK-Siegel öffentlich sichtbar machen können, dass für uns in der Ausbildung eine Top-Qualität selbstverständlich ist“, betonten die Geschäftsführer der G&S IT Group GmbH in Osnabrück, Daniel Guth und David Schmitz. Sie erhielten jetzt die Urkunde überreicht von IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung, Juliane Hünefeld-Linkermann. „Besonders beeindruckt hat uns, auf wie vielen Kanälen das Unternehmen Jugendliche anspricht, um sie als Auszubildende zu gewinnen“, hob Hünefeld-Linkermann hervor. Bislang wurden 65 der insgesamt rund 2 700 IHK-Ausbildungsbetriebe in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet.



(v. l.) Angelina Eillert (HR Specialist), Juliane Hünefeld-Linkermann und Daniel Guth.



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5733296)



IHK ecoFinder ist ein „grünes Online-Branchenbuch“

Unternehmen, die Energieberatung und -einkauf sowie Abfallentsorgung, Luftreinhaltung, oder Strahlenschutz suchen, sind beim neuen „ecoFinder“ der IHK genauso richtig wie diejenigen, die entsprechende Leistungen anbieten möchten. Die Datenbank „ecoFinder“ bietet einen bundesweiten Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche an. Sie dient der direkten Kontakthanbahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland. Der Eintrag ist kostenfrei, die Datenpflege komfortabel: Anbieter können ihr Profil online einstellen und per eigenem Benutzerzugang aktualisieren. Die Eintragungen werden durch die regionale



IHK qualitätsgesichert. (gra)

➔ www.ihk-ecofinder.de



Vernetzen Sie sich mit uns auf LinkedIn

Unsere IHK ist schon seit vielen Jahren auf den Social Media-Kanälen Instagram, Twitter, Facebook, YouTube und Xing aktiv, zählt – etwa auf Instagram – weit über 2.200 Follower. Jetzt kommt ein neuer Kanal hinzu, denn unsere IHK hat nun auch auf LinkedIn einen eigenen Auftritt eingerichtet. Ziel ist es, auch auf dieser Business-Plattform, die aktuell stark an Bedeutung gewinnt und von immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmern genutzt wird, mit den IHK-Mitgliedern und den IHK-Netzwerken zu kommunizieren. Dabei stehen sowohl die politische Interessenvertretung unserer IHK als auch die IHK-Service-Angebote im Mittelpunkt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei LinkedIn unter IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim besuchen! Nutzen Sie gern auch dort unseren Service.



Herzliche Einladung zum 25. Geburtstag der VWA

Vor 25 Jahren übernahm die IHK die Trägerschaft der heutigen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH, die berufs- und ausbildungsbegleitende Studiengänge anbietet. Die VWA lädt jetzt zu Jubiläumsfeiern an ihren Studienstandorten Lingen, Bersenbrück, Nordhorn und Osnabrück ein. „Wir möchten mit Studierenden, Absolventen, Lehrenden, Partnern und Interessierten feiern und über Bildung ins Gespräch kommen“, sagt VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer. Geleitet wird am 28. April in Lingen und am 16. Juni in Bersenbrück. Weitere Termine folgen. Sie möchten mitfeiern? Sehr gern! Anmeldung: VWA, Helen Langelage, Tel. 0541 353-495 oder langelage@osnabrueck.ihk.de

„Nachhaltigkeit“ und wie sie sich auf die Öffentlichkeitsarbeit auswirkt

Zum Austausch über „Nachhaltigkeit“ und deren Wirkung auf die unternehmerische Öffentlichkeitsarbeit tauschte sich das IHK-Netzwerk für Pressereferenten aus. Das Thema hatten die Teilnehmen-

den, Pressesprecher und Mitarbeitende aus Pressestellen, im Dezember ausgewählt. Bei den Berichten aus den Häusern wurde deutlich: Ob Stahlwerk oder Süßwarenspezialist, Krankenhaus, Theater, VHS,

Finanz- oder Sportbranche – überall gibt es Schnittstellen zur Nachhaltigkeit. Eine passende Kommunikationsstrategie sei u.a. wichtig, um Greenwashing zu vermeiden. Nachhaltigkeit aktiv zu kommunizieren, gewinne insbesondere an Relevanz, wenn es um das Personalrecruiting und die Bindung an den Arbeitgeber geht. Auch werden Flyer und Publikationen neu überlegt: Print bleibt dabei relevant, muss aber Überproduktionen vermeiden. Und im Marketing? Braucht es nachhaltige Giveaways. (bö)



Fachlicher Austausch in der IHK: Das IHK-Pressenetzwerk sprach über Nachhaltigkeit.

Urkundenübergabe:
 (v.l.) Wirtschaftsförderer Florian
 Weßling, Marco Graf (IHK),
 Bürgermeisterin Jutta Dettmann
 und Anja Lange-Huber (Mitglied
 der IHK-Vollversammlung).



von Christian Weßling, IHK

„Serviceverhalten hat hohen Stellenwert“

Die Stadt Melle sowie dort ansässige Unternehmen dürfen ab sofort mit dem Prädikat „Ausgezeichneter Wohnort“ werben. Das Qualitätszeichen wird nach einer erfolgreichen Prüfung durch unsere IHK verliehen. Melle ist dies gelungen. Bürgermeisterin Jutta Dettmann nahm jetzt eine Urkunde von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen.

Für die Verleihung des Titels waren die städtischen Angebote in den Handlungsfeldern „Strategische Zielsetzung“, „Zuzug leicht gemacht“, „Beruf und Familie“, „Ausländische Fachkräfte“ und „Lebensqualität“ ausschlaggebend. Punkten konnte Melle beispielsweise durch ein Dienstleistungsangebot gegenüber den Neubürgern, welches nicht nur online sowie im städtischen Bürgeramt, sondern auch in den sieben Bürgerbüros in den Stadtteilen in Anspruch genommen werden können. Darüber hinaus konnte Melle vor allem durch seine hervorragende Infrastruktur für junge Familien sowie für ausländische Fachkräfte überzeugen. Diese wird beispielsweise in der Arbeit verschiedener interkultureller Gruppen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Integration und den Austausch zu befördern, sichtbar. „Das IHK-Audit hat gezeigt, dass das Serviceverhalten der Stadt gegenüber Bürgern und Unternehmen einen wichtigen Stellenwert hat“, kommentierte IHK-Vollversammlungsmitglied Anja Lange-Huber, die zugleich Inhaberin und Geschäftsführerin der Firma @I-DATA mit Sitz in Melle ist, das Ergebnis des Audits.

Bürgermeisterin Jutta Dettmann freute sich sehr über die Auszeichnung. „Dass wir das Audit erfolgreich absolviert haben, macht uns stolz und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so die Bürgermeisterin. Sie wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Werbegemeinschaft Melle City, der Standmarketingverein Melle

e.V. sowie das städtische Kultur- und Tourismusbüro im Verlauf eines jeden Jahres mit einer Vielzahl an Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten, um die Innenstadt zu beleben. Als Beispiele hierfür nannte sie unter anderem den „Meller Riesenspaß“, den Geranienmarkt, die Herbsttöne, die Rathaustreppen-Konzerte, das „Fabelhafte Melle“ und den Weihnachtsmarkt. Hierbei handele es sich um Ereignisse, die Zugkraft weit über die Grenzen der Stadt Melle hinaus besäßen.

Zugleich wolle sich die Stadt nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern vielmehr daran arbeiten, das Gütezeichen nach Ablauf der Auszeichnung in drei Jahren erneut zu erhalten, so Dettmann. Hierzu plane man, auf der städtischen Homepage eine zentrale Rubrik für Neubürger einzurichten, von wo aus alle relevanten Informationen abrufbar sein sollen. Ebenso plane man eine Rubrik, in der sämtliche Informationen über verfügbare Wohnbauflächen einsehbar sein werden.

Den in Melle ansässigen Unternehmen bieten Stadt und IHK an, mit dem Qualitätszeichen für ihren Standort zu werben und Fachkräfte anzusprechen.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4838444)



IHK-Wahl ist #ehrensache

#ehrensache, das ist das Motto zur IHK-Vollversammlungswahl im September 2023. Alle IHK-Mitglieder sind schon jetzt ausdrücklich gebeten mitzumachen, als Kandidatinnen und Kandidaten und auch als Wähler. Der IHK-Wahlausschuss hat unter der Leitung von Anja Lange-Huber am 21. März 2023 die wichtigsten Termine und Fristen zur IHK-Wahl beschlossen. Die wichtigsten Fakten auf einen Blick.

Was macht die Vollversammlung: Die Vollversammlung als Unternehmerparlament bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und beschließt in allen Angelegenheiten, die für die regionale Wirtschaft von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie besteht aus 70 gewählten Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihr Wissen und ihre Zeit ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Die Wahlperiode beträgt fünf Jahre. Die Vollversammlung trifft sich in der Regel drei Mal im Jahr für zwei bis drei Stunden an unterschiedlichen Orten im IHK-Bezirk und beschließt über wirtschaftsrelevante Themen. Die inhaltliche Vorbereitung der Positionierungen und Beschlüsse erfolgt ebenfalls ehrenamtlich durch Unternehmerinnen und Unternehmer sowie durch Führungskräfte in den IHK-Regional- und Fachausschüssen.

Wahlberechtigung: Wahlberechtigt sind alle IHK-Mitglieder. Dabei hat jedes Unternehmen eine Stimme. Damit die IHK-Vollversammlung die regionale Wirtschaft widerspiegeln kann, werden Wahlgruppen gebildet. Die Eingruppierung erfolgt nach dem Schwerpunkt der gewerblichen Tätigkeit sowie nach dem Sitz des Unternehmens. Es gibt acht Wahlgruppen, die teilweise noch in die Teilregionen Stadt Osnabrück, Landkreis Osnabrück, Landkreis Emsland und Landkreis Grafschaft Bentheim unterteilt sind. Kandidiert und gewählt werden kann ausschließlich in der Wahlgruppe, der das Unternehmen angehört. Deshalb besteht für jedes IHK-Mitglied die Möglichkeit, Einsicht in die Wählerlisten zu nehmen.

Einsichtnahme in die Wählerlisten: Die Listen der Wahlberechtigten (Wählerlisten) für die einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirke können vom 8. bis 17. Mai 2023 durch die Wahlberechtigten während der IHK-Öffnungszeiten eingesehen werden.

Anträge und Einsprüche: Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einem anderen Wahlbezirk sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe bzw. einem Wahlbezirk können bis einschließlich 24. Mai 2023 bei der IHK eingereicht werden.



Die Mitglieder des IHK-Wahlausschusses mit dem neuen Wahllogo: (v.l.) Helmut Krüp, Annabelle Hotz, Maria Borgmann, Anja Lange-Huber, Niklas Sievert; es fehlt Thomas Diepenbrock. Die IHK-Wahl findet im September 2023 statt.

Einreichen der Wahlvorschläge: Wahlvorschläge sind bis spätestens 14. Juni 2023 beim Wahlausschuss einzureichen. Formulare eines Wahlvorschlags hält die IHK bereit.

Zeitpunkt, an dem die Stimmen vorliegen müssen: Die Wahlunterlagen werden Ende August 2023 an die Wahlberechtigten versendet. Das Ende der Wahlfrist, also der Zeitpunkt, an dem die Stimmen in der IHK bzw. bei elektronischer Stimmabgabe auf dem Wahlservers gespeichert sein müssen, ist Montag, 25. September 2023, 18:00 Uhr.

Unsere Bitte: IHKs sind Orte, an denen über die regionale Wirtschaft mitentschieden wird. Haben auch Sie Lust, für die Vollversammlungswahl zu kandidieren? Besonders freuen wir uns, wenn sich Unternehmerinnen angesprochen fühlen. Gern erläutern wir Ihnen das IHK-Ehrenamt! IHK, Thomas Reyl, Tel. 0541 353-311, reyl@osnabrueck.ihk.de

➤ www.ihk-wahl2023.de



von Robert Alferink, IHK

IHK warnt: Altbekannte Betrugsmasche wird aktuell neu aufgelegt

Die IHK warnt vor vermeintlichen Rechnungen einer „Zentralen Zahlstelle“ aus Berlin. Die Schreiben werden aktuell an neu im Handelsregister eingetragene Unternehmen verschickt.

Die Schreiben – teils sehr professionell aufgemacht – erwecken den Eindruck, es handle sich um ein offizielles Schreiben im Auftrag des Amtsgerichts Osnabrück. Unternehmen werden darin aufgefordert fiktive Kosten der Eintragung im Handelsregister zu begleichen.

Stutzig sollten Unternehmen bei den Schreiben aus mehreren Gründen werden: Zum einen wird als Zahlungsweg eine Kontoverbindung aus Litauen angegeben. Zum anderen stehen die angebliche Kostenhöhe von 759,00 Euro und das kurze Zahlungsziel von drei Werktagen im Widerspruch zu tatsächlichen Schreiben der Justiz.“ Eine „Zentrale Zahlstelle Berlin“ gebe es zudem nicht.

Vergleichbare Maschen gibt es bereits seit vielen Jahren. Unternehmen, die ein solches Schreiben erhalten, sollten niemals zahlen. Sofern eine Zahlung bereits veranlasst wurde, hilft die

IHK mit weiteren Informationen. Alternativ ist die Kontaktaufnahme mit einem Rechtsanwalt empfehlenswert.

Mehr Infos: IHK, Robert Alferink, Tel. 0541 353-315 oder alferink@osnabrueck.ihk.de



Anzeige

SIEVERS-WORLD 2023

Das Event für IT, Digital Business und den Mittelstand

Anzeige/Unternehmensporträt

Cybercrime, Modern Work, Digitalisierung – die enormen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der vergangenen Jahre haben immer wieder neue, relevante unternehmerische Fragen aufgeworfen:

- Wie können Geschäftsprozesse ideal digital abgebildet werden, um sie zu modernisieren und das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen?
- Wie lassen sich innerbetriebliche Kommunikation und Collaboration in hybriden Arbeitsmodellen optimieren?
- Welche IT-Technologien und -Sicherheitsstandards sind aktuell State of the Art, um Cyber-Attacken ins Leere laufen zu lassen und Hackern die Rote Karte zu zeigen?

SIEVERS-WORLD:

Das Who's who der IT-Branche

Antworten finden Interessierte am 11. Mai bei der SIEVERS-GROUP. Für die SIEVERS-WORLD, das Event-Highlight für IT, Digital Business und den Mittelstand, wird Osnabrück erneut einen Tag zum regionalen Dreh- und Angelpunkt für namhafte IT-Dienstleister, Softwarehersteller, Netzwerkpartner und international tätige Digi-

talisierungspioniere – kurzum: die Spezialisten der Branche.

Reise durch die Welt der IT

In inspirierenden Keynotes, informativen Lectures und Workshops sowie auf über 500 m² Ausstellungsfläche teilen diese Experten ihr Wissen mit IT-Verantwortlichen und Entscheidern mittelständischer Unternehmen, geben wertvolle Praxistipps und wagen einen Blick in die Zukunft hinsichtlich innovativer Strategien, Softwarelösungen und IT-Technologien. Dabei stets im Fokus: der Mittelstand und seine charakteristischen Bedürfnisse und Ansprüche.

Programm-Highlights auf 4 Bühnen

- + Sicher ist sicher – Software, Tools, Standards für IT-Security
- + Einfach, effektiv, effizient – Best-Practices für den Modern Workplace
- + Better together – Sichere & vollintegrierte Kommunikations- und Collaboration-Lösungen
- + Alles Cloud oder was? – News & Updates für Cloud-native Lösungen
- + Wie geht Digitalisierung im Mittelstand? – Praxisnahe Erfahrungsberichte

- + Die Pflicht zur Nachhaltigkeit – Alles Wissenswerte zum Nachhaltigkeitsbericht
- + NightWash – Das Comedy-Kultformat im After-Show-Programm
- + Partner: Hornetsecurity, Microsoft, HPE, Lobster, Aruba, ELO, WatchGuard, IBM, Cybereason, innovaphone u.v.a.m.

Kompetent. Komfortabel. Kostenlos.

Mit dem kostenlosen All-in-one-Ticket erhalten Gäste Zugang zu sämtlichen Keynotes, Fachvorträgen, der Messe und Networking-Area sowie dem After-Show-Programm. Mehr Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter: www.sievers-world.com.



„Wir können auf das Erreichte stolz sein“

Genau 24 Absolventinnen und Absolventen des dualen Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaft wurden jetzt feierlich in Osnabrück verabschiedet. Der Studiengang wird gemeinsam von der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) und der Hochschule Osnabrück angeboten. Er verbindet eine Berufsausbildung mit einem BWL-Studium.

OSNABRÜCK | „Es gibt es etwas zu feiern: Wir haben unser duales Studium gemeinsam gemeistert“, sagte Paula Hackmann, Jahrgangssprecherin der 24 Absolventinnen und Absolventen in der Hochschule Osnabrück. Zu den Gratulanten zählten Prof. Dr. Christian Kröger, Studiengangbeauftragter der Hochschule, und VWA-Geschäftsführerin Sonja Splittstößer.

Der duale Bachelor-Studiengang verbindet eine betriebliche Berufsausbildung mit einem BWL-Studium. In 3,5 Jahren werden so ein Berufsabschluss, ein akademischer Abschluss und Praxiserfahrung erreicht. Paula Hackmann etwa hat das Studium bei der Kaffee Partner GmbH in Osnabrück absolviert und mit einer Berufsausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel verbunden. Auch die anderen ehemaligen Studierenden haben eine kaufmännische Ausbildung in Unternehmen in der Region Osnabrück, im südlichen Emsland sowie im benachbarten NRW absolviert. Das Studium ist zudem mit einer Berufsausbildung zu Steuerfachangestellten kombinierbar. „Mit dem dualen Studium können Unternehmen leistungsstarke Jugendliche für sich und für die betriebliche Ausbildung gewinnen“, so Sonja Splittstößer.



Die Absolventinnen und Absolventen mit Paula Hackmann (ganz vorn, 1. v. l.), Prof. Dr. Christian Kröger, Hochschule Osnabrück (2. v. l.), und Sonja Splittstößer, VWA (l.).

Paula Hackmann schilderte, wie sie die Studienzeit erlebt hat, die die Studiengruppe fast komplett unter Pandemiebedingungen verbrachte: „Wir haben Erfahrungen gewonnen, die uns bei den kommenden Herausforderungen nur helfen können. Trotz oder gerade wegen der schwierigen Bedingungen können wir heute sehr stolz auf uns sein.“ Als Jahrgangsbeste (s. S. 13) wurde Marie Stapenhorst geehrt. (bey)

Prelle Shop: Gratulation zur Neueröffnung

OSNABRÜCK | Das traditionsreichste Schreibwarengeschäft Osnabrücks, der Prelle Shop, feiert seine Neueröffnung in der Krahnstraße 6. Direkt neben dem Traditionshaus „Wein Fohs“ reiht sich das Geschäft von Inhaberin Uta Westerholt prominent in die historische Giebelreihe vis à vis vom Rathaus ein. Für hochwertige Schreibgeräte, Kleinlederwaren und Papeterie ist das Familienunternehmen seit mehr als 160 Jahren weit über die Grenzen der Stadt Osnabrück bekannt. „Ein guter Füllfederhalter bleibt ein Produkt, das eine persönliche Beratung und Service erfordert“, beschreibt Uta Westerholt, die das Unternehmen seit 2012 führt, ihre Entscheidung zur Neueröffnung auf 150 Quadratmetern. Gleiches gelte für die jüngsten Kunden – „Schulranzen und Schulrucksäcke bieten wir deshalb jetzt in einem Ladenlokal in der Theater-Passage an.“ Dass sich Uta Westerholt im IHK-Handelsausschuss für vitale Innenstädte einsetzt, ist für sie selbstverständlich: „Es braucht gute



Gratulierten Uta Westerholt (M.): IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.) und Anke Schweda, Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung.

Rahmenbedingungen für den Handel, dazu gehören auch Sonntagsöffnungszeiten, die verlässlich und planbar sind. Daran müssen wir in Niedersachsen dringend arbeiten.“ (sd)

49 Euro im Monat: Die Anfahrt zu Unternehmen wird attraktiver, weil bezahlbarer.



Deutschlandticket kommt ab dem 1. Mai 2023

BERLIN | Das bundesweit gültige Deutschlandticket für monatlich 49 Euro ermöglicht deutschlandweite Fahrten im ÖPNV und SPNV aller teilnehmenden Verkehrsunternehmen, Landestarife und Verkehrsverbünde sowie im verbundfreien Raum. Reisende können also alle Busse und Bahnen des öffentlichen Regional- und Nahverkehrs in ganz Deutschland nutzen. Ausgenommen sind der Fernverkehr und Fahrten in der ersten Klasse. Eine Fahrradmitnahme ist nicht im Ticket enthalten. Zudem ist das Deutschlandticket nicht auf eine andere Person übertragbar. Kinder unter sechs Jahren fahren kostenlos mit und benötigen kein eigenes Ticket. Das Deutschlandticket soll es im monatlich kündbaren Abonnement geben. Wer bereits ein Abonnement oder ein Jobticket besitzt, muss in der Regel nicht aktiv werden. Das Deutschlandticket ist ab dem 3. April 2023 im Vorverkauf erhältlich und dann ab dem 1. Mai 2023 gültig. Die Stadtwerke Osnabrück beabsichtigen beispielsweise ab dem 3. April ein neues Mobilitätsportal im

Internet freizuschalten. Darin erhalten Kunden einen leichten Zugang zu allen Mobilitätsangeboten der Stadtwerke Osnabrück. Es handelt sich bei den 49 Euro um einen sogenannten Einführungspreis. Die Verkehrsminister von Bund und Länder haben eine Dynamisierung in Form eines automatischen Inflationsausgleichs vereinbart. Das Ticket soll die Attraktivität des ÖPNV deutlich erhöhen, einen stärkeren Anreiz zum Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn setzen – und somit dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen.

Wichtig ist zu betonen, dass es mit der Einführung des Deutschlandtickets nicht zu zusätzlichen Belastungen für die betroffenen Nahverkehrsunternehmen kommen darf und diese nicht mittelfristig auf den Kosten sitzen bleiben. Die Unternehmen brauchen Planungssicherheit, insbesondere bei der Frage, was im Falle von Kostensteigerungen passiert und wer diese dann trage. (sco)



BRÜSSEL | Der freie Verkehr von Personen, Dienstleistungen, Waren und Kapital ermöglicht den EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern nicht nur Zugang zu einer großen Auswahl an Produkten und Dienstleistungen, sondern auch zu Ideen, Austausch, Kulturen und Sprachen. In diesem Jahr besteht der EU-Binnenmarkt seit 30 Jahren. Unternehmen dient der Binnenmarkt als Sprungbrett, um ihre Dienstleistungen und Waren mehr als 440 Mio. EU-Bürgern auf dem europäischen Kontinent anzubieten. Seit 1993 hat sich der Umfang des Dienstleistungs- und Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten im Vergleich zur Größe der EU-Wirtschaft ungefähr verdoppelt. (DIHK)

Neue Verkehrsprognose des Bundes erfordert Taten

HANNOVER | Angesichts der aktuellen Verkehrsprognose der Bundesregierung, die insbesondere einen deutlichen Zuwachs des Güterverkehrs bis zur Mitte dieses Jahrhunderts sieht, fordert die IHK Niedersachsen (IHKN) mehr Tempo beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. „Der Transport auf der Schiene wird im Vergleich zum Jahr 2019 um 30 %, der Straßengüterverkehr sogar um 50 % zunehmen“, sagt Felix Jahn, IHKN-Sprecher für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur. „Dafür muss die Infrastruktur auch im Logistikland Niedersachsen dringend fit gemacht werden.“ Neben der Beseitigung von Kapazitätsengpässen im Schienennetz wie z. B. im Raum Bremen-Hannover-Hamburg oder in der Seehafenregion Weser-Ems brauche es aber auch endlich die für Niedersachsen vordringlichen Autobahnlückenschlüsse wie die der A 20, A 39 und der A 33 Nord, so Jahn weiter. Zum Hintergrund: Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat die neue Langfrist-Verkehrsprognose, die bis zum Jahr 2051 reicht, veröffentlicht. Der Güterverkehr auf der Schiene legt demnach um ein Drittel zu. Die Wasserstraße stagniert.

Datenschutzbeauftragte gibt Tipps aus der Praxis

Die Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen (LfD) hat mit rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter anderem die Aufgaben, datenschutzrechtliche Interessen von Bürgerinnen und Bürgern gegenüber öffentlichen Stellen und Unternehmen zu vertreten sowie die Öffentlichkeit für die Belange des Datenschutzes zu sensibilisieren.

Für Unternehmen im Bundesland Niedersachsen ist die Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen die Datenschutzaufsicht, die die Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) überwacht und notfalls mit Verfügungen und Bußgeldern durchsetzt.

Die LfD hat angekündigt, in loser Folge anhand von Fällen aus ihrer Praxis als Datenschutzaufsicht Tipps für Unternehmen zu geben, worauf beim Datenschutz zu achten ist und wie man Datenschutzverstöße vermeiden kann. Im ersten Beitrag geht es um die Fälle „IT-Desaster: Updates ignoriert, Datensicherheit riskiert“ und „Escape Game: Kämpfe Dich durch das Labyrinth der Newsletter-Abmeldung!“ (sw)



Infos zum Datenschutz



DATENÜBERMITTLUNG/DATEN-AUSKUNFT ÜBER KONKRETE EMPFÄNGER:

Verlangt der Betroffene Auskunft nach Art. 15 Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) darüber, an wen der Verantwortliche seine personenbezogenen Daten übermittelt hat, muss der Verantwortliche die konkreten Empfänger nennen – außer es liegt eine der wenigen Ausnahmen vor. Das geht aus einem Urteil des Europäischen Gerichtshof mit Sitz in Luxemburg hervor. (EuGH, Urteil vom 12. Januar 2023, Az.: C-154,21).

DATENÜBERMITTLUNG AN EU-TOCHTER VON US-KONZERN:

Die Vergabe von Aufträgen an europäische Töchter von US-Dienstleistern ist datenschutzrechtlich möglich. Die Auftraggeber dürfen sich auf bindende Zusagen des Anbieters verlassen, dass die Daten ausschließlich von ihm in Deutschland verarbeitet und nicht in die USA übermittelt werden. (OLG Karlsruhe, Beschluss v. 07.09.2022, Az.: 15 Verg 8/22)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Änderungen im Bewertungsgesetz: Verdeckte Erbschaftsteuererhöhung wegen erhöhter Grundstückswerte?

Mit dem Jahressteuergesetz 2022 (JStG) sind auch Änderungen des Bewertungsgesetzes (BewG) in Kraft getreten. Die neuen Regelungen gelten für Bewertungsstichtage nach dem 31.12.2022. Nachfolgend wird analysiert, ob die Erbschaftsteuer durch eine Anhebung der Grundstückswerte „verdeckt“ erhöht worden sein könnte.

Die Änderungen im BewG betreffen alle Grundstücksarten. Als insoweit wichtige BewG-Änderungen sind folgende zu nennen:

- Die Gesamtnutzungsdauer von Wohnimmobilien wurde von 70 auf 80 Jahre erhöht.
- Im Ertragswertverfahren werden Bewirtschaftungskosten nicht mehr pauschaliert auf der Basis eines Prozentsatzes der Jahresmiete angesetzt, vielmehr wird eine differenzierte Ermittlung vorgenommen.
- Die den Gebäudewert mindernden Liegenschaftszinssätze (vgl. § 188 BewG) wurden herabgesetzt.
- Im Sachwertverfahren sind Regionalsachwertfaktoren eingeführt worden.

Es fragt sich, ob durch die Änderungen faktisch eine Erhöhung der Erbschaftsteuer droht. Die Höhe der Erbschaftsteuer ist neben der Höhe des persönlichen Steuer-

satzes im Wesentlichen vom Wert der Erb- bzw. Schenkungsmasse abhängig. Fällt ein Grundstück in die Erbschafts- oder Schenkungsmasse, ist dessen Wert nach dem zu diesem Zeitpunkt geltenden BewG festzustellen. So haben sämtliche Änderungen des BewG mittelbar Auswirkungen auf die festzusetzende Erbschaftsteuer.

Allerdings gibt es für viele Städte und Gemeinden einen Anwendungsvorrang für von den gesetzlichen Vorgaben abweichende Parameter, die die zuständigen Gutachterausschüsse bereits seit vielen Jahren veröffentlichen. Die Liegenschaftszinssätze der Gutachterausschüsse bspw. lagen i.d.R. bereits deutlich unterhalb – und damit werterhöhend – der gesetzlich normierten Liegenschaftszinssätze. Obgleich der Herabsetzung, liegen die gesetzlichen Liegenschaftszinssätze teils immer noch deutlich oberhalb derer der Gutachterausschüsse. Auch Sachwertfaktoren werden regelmäßig bekannt gegeben. Wann erstmalig Regionalfaktoren bekannt gegeben werden, ist noch völlig unklar. Zudem ist für Ein- und Zweifamilienhäuser vorrangig das Vergleichsverfahren an-

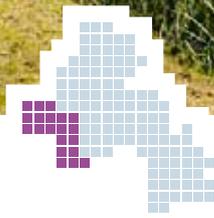
zuwenden. Liegen Vergleichswerte aus Grundstücksverkäufen gleicher Art der Gutachterausschüsse vor, kommen das Sachwertverfahren und folglich die Sachwertfaktoren – ebenso wie die geänderte Nutzungsdauer – nicht zur Anwendung. Es wird sich demnach erst zukünftig herausstellen, ob die geänderten Parameter zu höheren Ansätzen der Grundstückswerte führen bzw. ob aufgrund des Anwendungsvorrangs der von den Gutachterausschüssen bereit gestellten Daten die „Ersatzgrößen“ des BewG überhaupt Auswirkungen haben werden.

Antje Ahlert
Rechtsanwältin/Steuerberaterin

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwalts-gesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Antje Ahlert



Vechteauen schauen

NORDHORN | Wie wichtig die Vielfalt an heimischen Tier- und Pflanzenarten für das Funktionieren der Ökosysteme ist, verdeutlicht ein neuer Imagefilm zum Projekt „BioGraf – Biotopverbund im Graftschafter Vechte- und Dinkeltal“. Mit dem Film wirkt die Graftschafter Naturschutzstiftung seit 2020 am Verbundprojekt „Landschaft + Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ mit. Zu sehen ist die faszinierende Auenlandschaft an Vechte und Dinkel, die in der Graftschaft erhalten und renaturiert werden soll.



➤ Imagefilm „BioGraf“

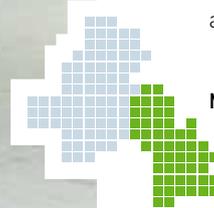




Vom Rad zum Gleis

OSNABRÜCK | Am 1. April eröffnete die Radstation Osnabrück am Hauptbahnhof. Sie ist die zweitgrößte in Deutschland und die größte in Norddeutschland. Fahrradfahrende können jetzt auf 4000 qm ihr Rad sicher und trocken parken und Werkstatt, Waschanlage oder Ladestationen nutzen. Insgesamt haben mehr als 2300 Räder Platz. Die Radstation hat ein Investitionsvolumen von rund 5 Mio. Euro und entstand im Untergeschoss des Parkhauses Bahnhofsgarage – sogar mit direktem Zugang zum Bahnsteig. Vorbei sind damit auch die Zeiten, in denen man sein Rad unter Bäumen abstellen musste, deren Blütennektar stärker haftete als Klimakleber. (bö)

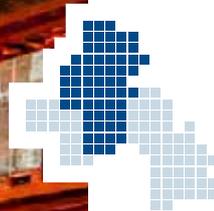
Mehr im **ihk-magazin** im Mai 2023.



Spektakuläre Location

EMSBÜREN | Schwimmbäder, Sporthallen, Festsäle – sie verblissen gegen die spektakuläre Location, die Besucher der „Sport-Wirtschafts Gala“ am Emsbürener Standort der Georg Boll GmbH & Co. KG erwartete (Foto). Die emsländische Sportlerwahl hat übrigens Tradition. 1990 haben die Leser der Ems-Zeitung sowie der Meppener und der Lingener Tagespost erstmals die Top-Sportler gewählt. Seit 2002 werden die Sport-Oscars verliehen, initiiert vom Landkreis Emsland und dem Kreissportbund Emsland. Die Gala wird vom Wirtschaftsverband Emsland in Kooperation mit dem KSB Emsland organisiert.

Mehr dazu auf Seite 39.





Erläuterte die industrielle Fertigung: Malte Ritz (l.) von der Reinert-Ritz GmbH, die u.a. auf großformatige Kunststoffformteile spezialisiert ist.

von Anke Schweda, IHK

Innovationen brauchen Kreativität und Akzeptanz

Exklusive Einblicke in die Entwicklung und Produktion von großformatigen Spezialteilen aus thermoplastischem Kunststoff gewährte die Reinert-Ritz GmbH bei der 24. „Spätschicht: Industrie!“ von IHK und Industriellen Arbeitgeberverband (IAV).

NORDHORN | Das familiengeführte Unternehmen Reinert-Ritz ist ein führender Spezialist für besonders großformatige und anspruchsvolle Kunststoffformteile für den Rohrleitungsbau. Geschäftsführer Malte Ritz betonte in seinem Impuls die Innovationskultur als Erfolgsfaktor für das kontinuierliche Wachstum

seines Unternehmens. Wichtig sei, in jeder Idee und Neuerung ein Potenzial zur Verbesserung des Kundennutzens zu erkennen. Dafür sei es elementar, kreative Mitarbeiter und neue Denkweisen zu entwickeln, um vertrauensvoll am Kunden und präzise in der Umsetzung zu arbeiten.



Exklusive Einblicke bot Malte Ritz (r.) beim Betriebsrundgang.

„Wichtig ist mir, dass Innovationen von morgen auch durch Irrtümer von heute entstehen. Erfolge erwachsen besonders dann, wenn wir Fehler akzeptieren, daraus lernen und uns ständig weiterentwickeln“, verdeutlichte Malte Ritz und gab zahlreiche Beispiele für solche erfolgreichen Produktentwicklungen. Große Herausforderungen für die Industrie sieht Malte Ritz vor allem darin, dass zukünftig immer mehr Marge für Digitalisierung und Softwarelösungen erwirtschaftet werden müsse. Auch überbordende bürokratische Vorgaben, wie beispielsweise bei der Normierung, bremsen Innovationen aus.

Das 1970 zunächst als Ingenieurbüro gegründete und 1992 ins Gewerbegebiet Klausheide-Ost übergesiedelte Unternehmen mit Hauptsitz und Produktionsstandort in Nordhorn entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Formteile für den Kunststoffrohrleitungsbau in dritter Generation. Die Formteile werden in Druckrohrsystemen in der Gasversorgung, für die Wasserver- und -entsorgung sowie in Anlagen der Chemischen Industrie eingesetzt. Das Unternehmen steht für Flexibilität, Innovation und hohe Qualität.

Die Lieferungen der Reinert-Ritz GmbH erfolgen weltweit, wobei den ausländischen Märkten eine große Bedeutung zukommt. Bis nach China werden die Präzisionsprodukte geliefert. Der Materialbezug, insbesondere von Kunststoffen und Zukaufteilen, erfolgt im Wesentlichen von verschiedenen, in der Europäischen Union ansässigen Lieferanten. Zum Hintergrund: Die „Spätschicht: Industrie!“ ist Teil der Kampagne „Industrie ist Zu-

kunft“, mit der der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.v. und unsere IHK bereits seit dem Jahr 2013 die Bedeutung der Industrie und ihrer Leistungen hervorhebt.

Unser Tipp

Die „Spätschichten“ zeigen, dass Industrieunternehmen hochwertige Arbeitsplätze schaffen und überdurchschnittliches Einkommen sichern. Die Gastgeber – deren Produkte oftmals unbekannt sind, aber täglich hohen Nutzen stiften – bieten Gelegenheit zum Blick hinter die Kulissen. Die nächste „Spätschicht: Industrie!“ findet am 13. Juni 2023 bei den Westland Gummiwerken GmbH & Co. KG in Melle statt.

Auszeichnung für „herausragendes Engagement in der Textilbranche“

NORDHORN | Der Name Dr. Wilfried Holtgrave ist weit über die Grafschaft Bentheim hinaus eng mit der Textil- und Bekleidungsindustrie verbunden. Seit über drei Jahrzehnten engagiert sich der Nordhorer mit Einsatz und Leidenschaft in diesem Wirtschaftssegment. Dafür ist er nun mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, dem Verdienstkreuz am Bande, geehrt worden. Landrat Uwe Fietzek überreichte Holtgrave diese besondere Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde im Kreishaus.

In der Grafschaft Bentheim ist Holtgrave als ehemaliger, langjähriger geschäftsführender Gesellschafter der WKS-Textil GmbH in Wilsum bekannt – einem mittelständischen, inhabergeführten Familienunternehmen mit mehreren hundert Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten. Neben seinem unternehmerischen Einsatz machte er sich aber auch ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen für seinen Berufsstand und die Wirtschaft in der Region stark. Unter anderem war Holtgrave mehr als 30 Jahre lang in verschiedenen Gremien unserer IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim aktiv. Von 2003 bis 2018 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten. Durch seinen langjährigen



Feierstunde im Kreishaus: (v. l.) Dr. Wilfried Holtgrave mit Ehefrau Silke Holtgrave und Landrat Uwe Fietzek.

wertvollen Beitrag als IHK-Vizepräsident – heute Ehrenmitglied der Vollversammlung – hat Dr. Holtgrave die Region maßgeblich positiv gestaltet und auch in der IHK vieles zum Besseren bewegt.

„Den mit dem Niedergang der Textilindustrie verbundenen Strukturwandel haben Sie in unserer Region maßgeblich geprägt. Schon frühzeitig erkannten Sie die große Notwendigkeit, diesen Wandel mit Verbesserungen der Infrastruktur zu begleiten. Ein herausragendes Beispiel dafür ist der Lückenschluss der A 31 im Jahr 2004“, blickte Landrat Uwe Fietzek bei der Ordensverleihung zurück.

Anzeige

TORSYSTEME		BOCKMEYER
ZAUNANLAGEN		
Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880	info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de	ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG



Konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe: Mit den Landräten Marc-André Burgdorf (Emsland) und Uwe Fietzek (Grafschaft Bentheim, Mitte):

Gemeinsam stark für die Zukunftsregion Ems-Vechte

Das Auftakttreffen der Steuerungsgruppe für die Zukunftsregion Ems-Vechte war kürzlich das offizielle Startsignal für alle an der Initiative beteiligten Akteure, bis 2029 die Ziele der Zukunftsregion voranzutreiben.

NORDHORN | Mit der Kooperation beabsichtigen die beiden Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim sich in den Handlungsfeldern „Regionale Innovationsfähigkeit“ sowie „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“ den aktuellen und künftigen regionalen Herausforderungen zu stellen und die Region nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Der Region stehen dafür rund 6,2 Mio. Euro an Fördermitteln der EU zur Verfügung. Als zentrales Gremium der Zukunftsregion entscheidet die Steuerungsgruppe über die Förderwürdigkeit von Projekten sowie die strategische Ausrichtung der weiteren Entwicklungsprozesse. Durch sie werden Partner aus Politik, Wirtschaft, sozialen Bereichen sowie der Zivilgesellschaft an Entscheidungen beteiligt.

Landrat Marc-André Burgdorf (Emsland) wurde bei der konstituierenden Sitzung als Vorsitzender der Steuerungsgruppe bis 2024 gewählt; Landrat Uwe Fietzek (Grafschaft Bentheim) übernimmt für diesen Zeitraum das Amt des stv. Vorsitzenden. Danach erfolgt alle zwei Jahre zwischen den beiden Landkreisen turnusmäßig ein Wechsel. „Wir setzen mit der Zukunftsregion fort, was bereits in der Vergangenheit Bestand hatte: die gute Partnerschaft zwischen den Landkreisen Grafschaft Bentheim und Emsland. Wir stehen vor vergleichbaren Ausgangssituationen und ähnlichen Herausforderungen und möchten gemeinsam die regionalen Strukturen ausbauen, die uns auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten helfen, bevorstehende

Entwicklungen erfolgreich zu meistern“, betonen beide Landräte.

Künftig wird die Steuerungsgruppe zweimal im Jahr zusammenkommen, um über Projekte und die Förderung von Innovationen und neuen Technologien in Unternehmen zu entscheiden. Auch zu der Frage, wie Fachkräfte gewonnen und qualifiziert werden können, wird es Projekte im Rahmen der Zukunftsregion geben. Weitere Kernthemen sind Digitalisierung und Energie.

Die Entscheidungen werden in der Steuerungsgruppe von Vertretern der Region aus verschiedenen Bereichen getroffen. Dazu zählen u. a. Angehörige der Kreistage der beiden Landkreise, Vertreter der kreisangehörigen Kommunen, Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, unserer IHK und der Handwerkskammer. Unterstützt wird die Steuerungsgruppe durch ein Regionalmanagement mit künftig zwei Regionalmanagerinnen. Maria Chur steht aktuell als Ansprechpartnerin der Zukunftsregion zur Verfügung; der weitere Posten wird in naher Zukunft besetzt.

Die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim bilden seit der Anerkennung durch das Land Niedersachsen am 19. September 2022 die Zukunftsregion Ems-Vechte im Rahmen des Programms „Zukunftsregionen Niedersachsen“. Die Zukunftsregion Ems-Vechte ist damit eine von insgesamt 14 Zukunftsregionen im Land Niedersachsen.

WIRT- SCHAFT FÄNGT MIT WIR AN.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



Ausbildung
macht mehr
aus uns



Das Land Niedersachsen stärkt das Seedhouse und das OHA. Das Foto stammt von der innovate!convention 2022 in Osnabrück, dem Treffpunkt der Start-up-Szene.

Osnabrücker Acceleratoren erhalten hohe Förderung

Mit einem sechsstelligen Betrag fördert das Land Niedersachsen in den kommenden drei Jahren gleich zwei Osnabrücker Start-up-Acceleratoren – das Seedhouse und den Osnabrück Healthcare Accelerator (OHA). Insgesamt werden bis 2025 zehn Start-up-Zentren an sechs Standorten in Niedersachsen gefördert.

OSNABRÜCK | Im Einzelnen beteiligt sich das Land mit jeweils bis zu 50 % an den förderfähigen Gesamtausgaben der Einrichtungen, maximal 100000 Euro pro Jahr. Für die Fortsetzung der Förderung von Start-up-Zentren stellt das Land 2,31 Mio. Euro zur Verfügung. Wirtschaftsminister Olaf Lies sieht Niedersachsen bei der Start-up-Förderung auf dem richtigen Weg, und verweist auf die Ergebnisse der Studie Start-up-Monitor Niedersachsen. Danach stieg die Zahl der Start-up-Neugründungen in Niedersachsen um 43 % gegenüber 2019 auf 126 im Jahr 2022 und wuchs damit schneller als im bundesweiten Mittel (8 %). „Wir haben in den jüngsten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um unsere Gründungsszene zu stärken. Und wir bauen weiter daran, Niedersachsen zu einem Zentrum für erfolgreiches Gründen und Innovation in Deutschland zu machen“, so Lies. Ein wichtiger Bestandteil dieser Bemühungen sind für ihn die Start-up-Zentren, in denen Start-ups bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen u. a. durch Coaching unterstützt werden.

„Die Förderung durch das Land zeigt einmal mehr, dass das Potenzial der Region Osnabrück gesehen und weiterhin gestärkt wird.

Durch das langjährige Vertrauen in die Arbeit für und mit Start-ups können wir die Arbeit mit den Gründerinnen und Gründern unter dem Schirm des Landes fortsetzen – wie großartig“, freut sich Florian Stöhr, Geschäftsführer der Seedhouse Accelerator GmbH. Das im Juni 2018 gestartete Seedhouse unterstützt junge Gründerteams für sechs Monate, damit diese ihre Geschäftsideen aus den Bereichen Agrar, Ernährung und Digitalisierung vorantreiben können. Der Osnabrück Healthcare Accelerator hingegen begleitet seit 2021 Gründerinnen und Gründer, die sich mit ihrer Geschäftsidee auf die Bereiche Healthcare und Life Sciences fokussiert haben.

„Osnabrück ist inzwischen zur Start-up-Hochburg in Niedersachsen geworden, das zeigt auch die doppelte Start-up-Zentren-Förderung. Wir freuen uns auf noch mehr Synergien im Start-up-Ökosystem, mehr Aufmerksamkeit für die Region und mehr innovative Geschäftsideen, die in die Praxis umgesetzt werden können – und das gemeinsam mit dem Land als starkem Partner an unserer Seite“, so Ralf Minning, Geschäftsführer der OHA Osnabrück Healthcare Accelerator GmbH. (pr/kaeh)

WIGOS wurde vor 25 Jahren gegründet

OSNABRÜCK | „Der Erfolg des Wirtschaftsraums Osnabrücker Land wird nicht nur durch seine hervorragenden Standortbedingungen und Innovationskraft bestimmt, sondern auch durch die strategische und zielgerichtete Wirtschaftsförderung des Landkreises. Seit 25 Jahren ist die WIGOS mit ihrem Team ein verlässlicher Partner und Berater für unsere Unternehmen und trägt maßgeblich zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis bei“, betont Landrätin Anna Keschull mit Blick auf das Jubiläum der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH: Das Amt für

Wirtschaftsförderung, „Amt 80“, wurde Ende 1997 in die WIGOS überführt. Für WIGOS-Geschäftsführer Siegfried Averhage sind die positiven Erfahrungen aus 25 Jahren Wirtschaftsförderung im Landkreis Ansporn und Bestätigung, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen: „Wir wollen frühzeitig strategisch agieren. Um das zu erreichen, hören wir den Unternehmen genau zu, nehmen ihre Bedarfe wahr und setzen diese Anforderungen in Projekten und Aktivitäten mit unseren zahlreichen Partnern um.“

➔ Mehr Infos: www.wigos.de



von Andreas Meiners, IHK

Tim Kiebert überzeugt bei Jugend forscht!

„Mach Ideen groß“, lautet das Motto der Jugend forscht Wettbewerbsrunde 2023. Auch Tim Kiebert aus Osnabrück nahm sich dieser Aufgabe an. Er trat an, um den Busverkehr seiner Heimatstadt zu verbessern – und gewann neben einem 1. Platz auch den „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“. Demnächst tritt er im Bundeswettbewerb in Bremen an.

OSNABRÜCK/LINGEN | Rund 160 Schülerinnen und Schüler von 15 Schulen aus dem Emsland, der Grafschaft Bentheim und der Region Osnabrück stellten im Februar zusammen 87 Projekte beim Jugend forscht Regionalwettbewerb im emsländischen Lingen vor. Dort wurde Tim Kiebert, Schüler des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums, für seine Arbeit „Modellierung eines innovativen Nahverkehrsnetzes für Osnabrück“ mit dem 1. Preis im Fachgebiet Geo- und Raumwissenschaften ausgezeichnet. Auch würdigte die Jury seinen „fundierte[n], wissenschaftlichen Vergleich unterschiedlicher Lösungsansätze“ mit dem von der IHK gestifteten „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“.

Warum der 15-Jährige sich das Thema aussuchte? „Weil der öffentliche Personennahverkehr häufig zu Recht in der Kritik steht: zu spät, zu voll, zu benutzerunfreundlich. Beim jetzigen Aufbau sind die Stadtteile zwar sehr gut mit dem Zentrum verbunden, aber die Busse in Richtung Zentrum sind überdurchschnittlich stark gefüllt. Das Problem: Alle müssen erst zum Neumarkt.“ Um Abhilfe zu schaffen, stellte er verschiedene Modelle auf, bewertete sie und fand ein Modell, das die Verbindung von Stadtteil zu Stadtteil deutlich verbessern würde. Die Busse wären zudem konstanter gefüllt, das gesamte Stadtgebiet abgedeckt. Die Verbindung zum Zentrum würde im Gegenzug nur wenig schlechter. Um diese Effekte zu erzielen, müsse das Netz jedoch komplett umgebaut werden, sagt der Schüler.

Mit Blick auf den bevorstehenden Landeswettbewerb „fütterte“ er einen Algorithmus. Dieser soll eine Bewertung mittels echter Fahrzeiten ermöglichen. Es sei eine anstrengende und sehr monotone Arbeit, Daten aus Fahrplänen aufzunehmen und die Angaben für jede Linie zu kontrollieren. Aber: Am Ende werde es



Innovativere Netze modellieren: Das wünscht sich Tim Kiebert von den Stadtwerken Osnabrück.

sich hoffentlich lohnen, wenn so mehr Menschen die Gelegenheit hätten, mit dem Bus zu fahren und sich umweltfreundlich fortzubewegen. Auch beim Landeswettbewerb Ende März in Clausthal-Zellerfeld überzeugte Tim Kiebert – und reist nun als einer der 13 Landessieger zum Bundeswettbewerb nach Bremen!

Jugend forscht

Insgesamt haben sich 9386 Jungforscherinnen und Jungforscher für 2023 angemeldet. Erstmals übersprang der Mädchenanteil die 41 %-Marke. Nach den Landeswettbewerben im März/April findet das 58. Bundesfinale im Mai 2023 in Bremen statt.

➔ Jugend forscht





Geht seinen eigenen Weg: Torsten „Pistole“
Pistol ist seit 2015 selbstständig.



Seit 2018 gibt es auf einem alten Fachwerkhof im Norden
Badbergens hochwertige Lebensmittel und harte Klänge.

von Fabian Ettrich, IHK

Kulinarik zwischen Giebeln

Konzerte, Food-Festivals mit Fisch und Fleisch aus eigener Zubereitung würde man zwischen den Feldern und Wiesen des Artlands vielleicht nicht erwarten. Doch zwischen Bersenbrück und Quakenbrück hat sich mit der Pistole Hardcore-Food GmbH ein Genuss-Hotspot entwickelt.

BADBERGEN | Typisch für das Artland sind die alten Fachwerkhöfe. Einen solchen Hof hat Torsten Pistol 2018 erworben und renoviert: Im nordwestlichen Teil der Gemeinde Badbergen, unweit der Bundesstraße 68. Gemeinsam mit seiner Frau Kerstin verkauft der gelernte Krankenpfleger, den alle nur Pistole nennen, hier seine Produkte. Wert legt er dabei auf die eigene Herstellung und durch ihn beauftragte Erzeuger, die ihm Lebensmittel nach seinen Wünschen zusammenstellen: von Gin, Wein und Scotch bis Essig, von Gewürzen bis Grillsaucen, von Ölen bis Kaffee. „Hardcore“ nennt Pistol seinen schnörkellosen Stil, seine Produkte und sein Label – in Anlehnung an die Musikrichtung, die Metal und Punk verbindet. Er meint damit: Authentisch, unverstellt, ohne Schicki-

micki. „Die Produkte sind so, wie ich sie haben möchte. Bei Zutaten oder Geschmack möchte ich keine Kompromisse“, sagt Pistol. Den Einstieg in die Selbstständigkeit schaffte der 42-Jährige über das Fischen. Seine stressfreie Art des waidgerechten Erlegens – die japanische Methode Ikejime – kam in seinem Umfeld und der Gastronomie an. Als eines Tages der Küchenchef des „Off Club“, einem Restaurant von TV-Koch Tim Mälzer, in Badbergen Fisch bestellte, deutete sich an: Das Ganze kann groß werden. Vom kleinen Garagen-Verkauf wurde durch Empfehlungen prominenter Fürsprecher über die Sozialen Medien schnell mehr. Neudeutsch würde man dies Influencer Marketing nennen. Auch wenn er sich so nicht sieht, so taugen sein Auftreten und sein Aussehen doch

genau hierfür: Für die Darstellung in den Sozialen Medien. Der Grat zwischen Inszenierung und Selbstinszenierung mag schmal sein. Pistole geht ihn gekonnt; Auf Facebook gefällt über 12 000 Menschen sein Unternehmen, auf Instagram sind es knapp 11 000. Noch mehr Zuschauer haben seine Videos auf YouTube angesehen. Spätestens seit mehreren Auszeichnungen des Port Culinaire Magazins und TV-Auftritten, etwa in der NDR-Heimatküche, haben seine Kanäle Auftrieb bekommen.

„Bei Zutaten und Geschmack möchte ich keine Kompromisse“

Seinen Firmensitz verlagerte er 2018 auf einen Fachwerkhof, den er umfassend modernisierte und der auch gerade wieder ein weiteres Stückchen renoviert wird. Die Logistik wird inzwischen über ein Lager in Dinklage abgewickelt.

Während viele Unternehmen und ganze Branchen unter der Corona-Pandemie litten, gab sie der Pistole Hardcore Food GmbH einen Schub: In Zeiten von Kontakt- und Reisebeschränkungen,

Unsicherheit und Ausgehverboten wurden Supermarktbesuche für viele Menschen zum Highlight. Auch auf dem Hof in Badbergen nahm die Besucherzahl – mit Abstand und Maske – stark zu. Die Kunden wollten es sich in dieser unsicheren Zeit zumindest zuhause schön machen – mit gutem Essen und hochwertigen Getränken. Food-Boxen aus Badbergen erfreuten sich hoher Beliebtheit. In den Spezialitäten-Regalen großer Supermärkte findet man seither auch „Hardcore-Food“.

Von der Entwicklung haben auch andere Betriebe in der Region etwas: Bei Konzerten und Food-Festivals auf dem Hof, die immer wieder schnell ausgebucht sind, profitieren die Hotels und Pensionen im Umland von steigenden Übernachtungszahlen. Bei den Lebensmitteln gibt es zunehmend regionale Kooperationen: von Landwirten und dem Weinhändler aus der Nachbarschaft bis zu den Gemüsegärtnern in Kalkriese. Diese Zusammenarbeit schafft Nähe, regionale Wertschöpfung und ist gut für das Klima.

Besondere Ziele für die Zukunft hat der Unternehmer nicht. Einfach seinen Weg weitergehen. Projekte und Produkte fortführen und schaffen, die ihm Freude machen. Der Rest ergibt sich von allein: zufriedene Kunden, Umsatz und gleichzeitig etwas Regionalmarketing für seine Heimat – das Artland.

HiROs begrüßte die neuen Professorinnen und Professoren

OSNABRÜCK | „Entdecken Sie Ihren Hochschulstandort“, hieß das Motto eines Welcome-Abends Mitte März für gut 20 neue Professorinnen und Professoren der Universität und der Hochschule Osnabrück. Auf Einladung der Hochschulinitiative Region Osnabrück (HiROs) nahmen sie u.a. an einem Empfang im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses teil und besuchten die Hasewelle des Modehauses L+T.

Die Osnabrücker Hochschulen und die regionale Wirtschaft – das sei in der Region eine echte Win-win-Situation, betonte IHK-Präsident Uwe Goebel. Viele Studienangebote seien gut an die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft angepasst und es gäbe zahlreiche Beispiele erfolgreicher Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis. Dies gelte insbesondere für die Industrie. Alle Teilnehmer lud er ein, „einen Teil der künftigen Erfolgsgeschichte der Wirtschaftsregion mitzuschreiben.“

Mit dem Welcome-Abend erweckten Stadt und Landkreis Osnabrück, die HWK und unsere IHK zusammen mit den beiden



„Welcome-Abend“: Eingeladen hatte dazu die Hochschulinitiative Region Osnabrück (HiROs).

Osnabrücker Hochschulen eine „alte Tradition“ wieder zum Leben. Oberbürgermeisterin Katharina Pötter, Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram sowie die Präsidenten der HWK, Reiner Möhle, und IHK-Präsident Uwe Goebel, stellten die Region aus unterschiedlichen Blickwinkeln vor. Gleich mehrfach wurde betont, wie wichtig es allen HiROs-Akteuren sei, dass sich die neuen Professorinnen und Professoren neben ihrem Lehrauftrag und ihrer „Berufung“ auch wohlfühlen. (mei)



Nach drei Jahren Pandemie-Pause: Ein faires Miteinander dominierte die Nds Jugendmeisterschaft in Osnabrück

von Dr. Beate Bößl, IHK

Meisterhafte Gastfreundschaft

Freude, Nervosität und fachliche Begeisterung: Diese Faktoren dominierten die Niedersächsischen Jugendmeisterschaften 2023 in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen. Zwei Tage wurde das Berufsschulzentrum am Westerberg zum Treffpunkt für Gastfreundschaft und Kochkunst.

OSNABRÜCK | Die Atmosphäre in einem Prüfungsrestaurant für künftige Jugendmeister ist eine ganz besondere. Schließlich steht an diesem Ort alles unter Beobachtung: Wie geschmeidig gelingt den künftigen Fachkräften das Servieren der Getränke? Wie gut das Flambieren der Früchte für das Dessert? Und wie stehts um die Freundlichkeit und das Geschick mit Gläsern und Tellern? – „Super!“, hätte mancher Gast gern geantwortet. Gefragt waren am 15. und 16. März allerdings die Bewertungen der Prüferinnen und Prüfern. Allesamt Profis aus der niedersächsischen Hotellerie und Gastronomie, allesamt mit Herzblut und Fairness Teil dieser extrem aufwendigen vom DEHOGA organisierten Veranstaltung.

Eines nämlich steht fest: Wenn die 37 besten Auszubildenden von zwölf Berufsschulen aus Niedersachsen zu Gast in der Stadt sind, bleibt nichts dem Zufall überlassen. Für die Meisterschaft unter dem Motto „Farbenfrohe Frühlingsgenüsse“ hatten sich die Nachwuchskräfte zuvor in den jeweiligen Regionen durchgesetzt. Nun waren sie samt Zutaten und Zubehör zum Berufsschulzentrum am Westerberg angereist. In Teams hatten die Azubis mit Phantasie und Liebe zum Detail Mustertische und Menükarten gestaltet; einzeln kochten sie 3-Gänge Menüs, servierten oder überzeugten mit ihrem Wissen im Hotelfach. Letzteres übrigens im Holiday Inn in Osnabrück, wo bereits ab 6.30 Uhr morgens geprüft wurde, wie akkurat die Zimmer sind und wie souverän Buchungen bestätigt werden.



DEHOGA-Präsident Detlef Schröder (2.v.r.) und Bezirksvorsitzender Wolfgang Hackmann (M.).



Spannend: Auszubildende und Prüfer waren gleichermaßen aufmerksam.

Was den Wettbewerb in seiner Gesamtheit prägte, war die Tatsache, dass endlich wieder echte Begegnungen möglich waren. Denn: Drei Jahre hatte die Jugendmeisterschaft wegen der Corona-Pandemie pausiert. Mit großer Wertschätzung wurde gewürdigt, wie gut die Azubis sich „einer Ausnahmesituation gestellt haben, die der Branche und den Nachwuchskräften in hohem Maße Kraft und Flexibilität abverlangte.“ DEHOGA-Präsident Detlef Schröder bedankte sich „für den Einsatz und die hervorragende Organisation und Durchführung“ beim Berufsschulzentrum am Westerberg. Sein Dank galt zudem den Teilnehmenden, Lehrkräften, Juroren, Ausbildungsbetrieben und Sponsoren, die „alle zusammen die Jugendmeisterschaften in dieser Form möglich gemacht haben.“



Freundlich-kritischer Blick: Für die Profis ist die Nachwuchsförderung Ehrensache.

Aus der Region schaffte es Kim Laura Budke-Ocana (Don Luis Bar de Tapas, Osnabrück) auf das Siegereck. Sie sicherte sich Platz 3 in der Kategorie „Restaurantfachleute“. Die Erstplatzierten waren: Köche: Sophia Harmening, APEX Trinken & Essen, Göttingen; Restaurantfachleute: Madlen Meyer, Hotel & Restaurant Weender Hof, Göttingen; Hotelfachleute: Franziska Barnieck, Privathotel & Restaurant alte Mühle, Weyhausen; Fachleute für Systemgastronomie: Clara-Sophie Walter, L'Osteria, Hannover. Als Goldmedaillengewinnerinnen werden sie Niedersachsen im Herbst 2023 als Team bei der Deutschen Jugendmeisterschaft vertreten.



Passend: Tischdekorationen zu „farbenfrohen Frühlingsgenüssen“.

➤ Infos, Fotos, Preisträger



Unternehmensnachfolge mit Family Equity

OSNABRÜCK | Bei vielen Mittelständlern steht in den nächsten Jahren der Generationswechsel an. Oftmals findet sich in der Familie kein Nachfolger und in dem Fall muss eine externe Lösung gesucht werden. Family Offices erweisen sich hier zunehmend als geeignete Partner für eine Nachfolgeregelung. Etwa „zwei.7“ aus Osnabrück.

Family Offices kennzeichnet, dass sie eigenes Geld investieren und der Investor meist selbst Unternehmer war. Daher existiert normalerweise auch ein besseres Verständnis für das kapitalsuchende Unternehmen, als dies im Zweifelsfall die angestellten Manager eines Private Equity-Fonds besitzen. So auch bei Karsten Wulf und Olaf Bock. Als Student gründete Wulf das Dienstleistungsunternehmen buw, das 2016 über 6000 Mitarbeitende an zwölf Standorten beschäftigte, bevor er es an den US-Konzern Convergys verkaufte. Und auch Bock ist erfolgreicher Gründer und Unternehmer, bringt vor allem Kompetenz in Einkauf und Distribution sowie jahrzehntelange Asien-Erfahrung mit.

Beide suchen etablierte und profitable Familienunternehmen mit einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell, die vor wichtigen strategischen Weichenstellungen wie etwa der Nachfolge stehen. Der Schwerpunkt der Suche liegt dabei auf erfolgreichen kleinen und mittleren Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 10 bis 100 Mio. Euro. Dafür bietet Wulf, anders als Private Equity, „ruhiges,

langfristiges Kapital“ und seine Erfahrung, die er z.B. als Beirat einbringen kann. „In zahlreichen Gesprächen haben Unternehmer nach langfristigen Lösungen gefragt. Hieraus ist die Idee mit der ruhigen Family Equity entstanden. Wir können, anders als Private Equity, auch 10 oder 20 Jahre engagiert bleiben“, so Wulf, da sei Unternehmen mit eigenem Geld arbeite. Ein Beispiel für das Family Office ist die Beteiligung an der Ossenberg Gruppe aus Rheine, dem Marktführer für Unterarmgehilfen im deutschsprachigen Raum: Hier übernahmen die Osnabrücker den Anteil des ausscheidenden Gesellschafters und begleiten seit Anfang 2020 eine gemeinsam erarbeitete Wachstumsstrategie, konnten seither den Umsatz ausbauen und das Ergebnis steigern. (pr/kae)



Karsten Wulf



Olaf Bock



Auftakt in Lingen: (v.l.) Frank Nichte (BMWK), Michael Schnaider (Projektleitung), Kreisrat Michael Steffens, Frank Eilers (Keynote-Speaker) und Oberbürgermeister Dieter Krone.

von Andreas Meiners, IHK

Die digitale Zukunft ist: menschlich

Mitte März öffnete das neue Mittelstand-Digital Zentrum Lingen. Münster.Osnabrück offiziell seine Tore. Unter dem Motto „Digital fit für die Zukunft“ informierten sich 130 Gäste über Zukunftsthemen im Digitalisierungsbereich.

LINGEN | Je größer der Digitalisierungsgrad in Unternehmen, desto mehr Aufmerksamkeit braucht das Thema Menschlichkeit. „Man muss die digitalen Technologien zu nutzen wissen, aber dazu müssen auch die Menschen mitgenommen und qualifiziert werden“, bilanzierte Michael Steffens, Kreisrat des Landkreises Emsland. „Zu oft herrscht in unseren Köpfen noch ein Schwarz-Weiß-Denken in Richtung ‚Mensch gegen Maschine‘“, lautete der Appell der Keynote von Frank Eilers. Dabei sei die Ergänzung menschlicher Kreativität und digitaler Technologien besonders wertvoll.

In den anschließenden Vorträgen rund um Neue Arbeitswelten, Zukunftstrends, Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz erhielten die Teilnehmenden einen ersten Vorgeschmack auf die kommenden Projektjahre. Insbesondere in den Kompetenzfeldern Daten & Trends, Strategie & Innovation, Technologie und Veränderungsfähigkeit bietet das Team des Mittelstand-Digital Zentrums Lingen.Münster.Osnabrück Begleitung und Unterstützung.

Seit Oktober 2022 ist das Mittelstand-Digital Zentrum Lingen. Münster.Osnabrück mit seinen drei Partnern it.emsland, Hochschule Osnabrück und münsterLAND.digital die neue Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zum Auf- und Ausbau ihrer digitalen Kompetenzen. Dabei im Fokus: die digitale Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum. „Wir möchten die digitale DNA in Unternehmen wecken und die Innovationsfähigkeit regio-

nal wie überregional fördern“, so Michael Schnaider, Projektleiter des Mittelstand-Digital Zentrums Lingen.Münster.Osnabrück. Für den Erfolg der digitalen Transformation von Unternehmen sei es wichtig, diese ganzheitlich zu betrachten und die Digitalisierung strategisch anzugehen.

Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin für Standortentwicklung, gratulierte im Namen der regionalen Wirtschaft mit einer Urkunde. Die „Digitale Transformation“ der Unternehmen und aller Mitarbeiter sei notwendig, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die IHK werde daher auch in Zukunft gerne dabei mithelfen, die kostenfreien Unterstützungsangebote bekannt zu machen.

Unser Tipp

Unter dem Titel „Digitale Unterstützer: Wie ChatGPT unternehmerische Prozesse verändert“ lädt das Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück am 19. April 2023 (12 bis 13 Uhr) zum kostenfreien online-Vortrag ein. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit Technologien der Gegenwart. Am Beispiel des Chatbots ChatGPT zeigen KI-Trainer Nutzungsmöglichkeiten und deren Grenzen.

➔ <https://digitalzentrum-lmo.de/> (Veranstaltungen)



Ein Abend voll sportlicher Begeisterung und wirtschaftlichem Teamgeist

Gemeinsam mit der Sporthilfe Emsland zeichnete der Wirtschaftsverband Emsland im März die besten Sportlerinnen und Sportler des Emslandes mit den Sport-Oscars aus. Außerdem hat der Wirtschaftsverband kürzlich ein neues Projektbüro im nördlichen Emsland bezogen.

EMSBÜREN | Rund 300 Gäste aus Sport, Wirtschaft und Politik besuchten die festliche Veranstaltung in den Räumen von Boll Logistik in Emsbüren. Organisiert wurde der Gala-Abend vom Wirtschaftsverband Emsland (WV) gemeinsam mit dem Kreissportbund (KSB) Emsland. Als Ehrengast begrüßten die Veranstalter Sabine Mammitzsch, DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball, die auch an der Talkrunde der Gala teilnahm. Und, wie passend: Den Sport-Oscar als „Mannschaft des Jahres 2022“ sicherten sich die Frauen des SV Meppen.



Große Emotionen in besonderem Ambiente: Die 300 Gäste ließen sich gern anstecken von der Freude der Gewinnerinnen und Gewinner der Sport-Oscars.

Freudentränen und Stolz

Leichtathletin Paula Terhorst wurde mit dem Sport-Oscar in der Kategorie „Nachwuchssportlerin 2022“ ausgezeichnet. Als „Sportpersönlichkeit 2022“ ehrte man den Motorsportler Josef Hukelmann. „Überraschung, Freudentränen und Stolz – all das spiegelte sich auf den Gesichtern der Gewinnerinnen und Gewinner wider“, so der Wirtschaftsverband Emsland, dessen Dank den zahlreichen Sponsoren galt: PKF WMS, ELA Container, Hölscher Wasserbau, Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH (RWE), LG Industriebauservice GmbH, Fahrwerk Timmer GmbH, Gemeinde Emsbüren, Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH. – Gewählt wurden die Sportlerinnen und Sportler über eine online- und Telefon-Abstimmung der NOZ. Insgesamt 5610-mal gaben die Leser und User ihre Stimme ab:

3826 mal online, 1784 am Telefon. Im Vorjahr war 3714-mal abgestimmt worden.

Am Rande notiert: Der Wirtschaftsverband Emsland bezog kürzlich ein neues Projektbüro im nördlichen Emsland im Neerlangener Hus. Dies lag nahe, da die Gemeinden Rhede, Niederlangen und Sustrum Pilotstandorte des Modellvorhabens „EmslandUnternehmen“ in Trägerschaft des WV sind. Das Büro soll eine zentrale Anlaufstelle für Projektgruppen und Interessierte sein. „Die Projektgruppen im nördlichen Emsland arbeiten an spannenden Themen“, sagt WV-Geschäftsführerin Mechtild Webling. „Für den Erfolg von EmslandUnternehmen ist es notwendig, die Betriebe vor Ort in Entwicklungsprozesse einzubeziehen. Das schließt natürlich auch die Kommunen und die Menschen ein, die hier leben.“ (pr)

Anzeige

➤ Mehr Bilder: <https://wv-emsland.de/>



Maaß

INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig

Mit Maaß wird's gut!

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,00m, Länge: 21,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebeter 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis

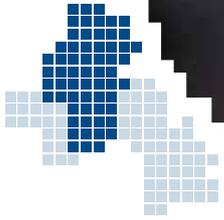
€ 29.900,-

ab Werk Büdern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schmelzzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de • Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Anzeige



Ist Ansprechpartnerin der neuen Servicestelle inklusiver Weg für das Emsland und die Grafschaft Bentheim: Simone Lambers.

von Dr. Maria Deuling, IHK

Mit praktischem Talent zu einer Berufsausbildung

Ausbildungen für Menschen mit Lernbehinderungen finden derzeit überwiegend im geschützten Bereich der überbetrieblichen Werkstätten statt. Das Projekt „Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit (BiAA)“ möchte das schrittweise ändern und die Betriebe für diese Auszubildenden öffnen. Das südliche Emsland und die Grafschaft Bentheim sind dafür nun Modellregion.

LINGEN. Im Auftrag des Nds. Kultusministeriums soll das Konzept der „Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit (BiAA)“ gemeinsam von ibbw-consult, Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung aus Göttingen, und dem Christophorus-Werk Lingen e.V. umgesetzt werden. Im südlichen Emsland und in der Grafschaft Bentheim wird der Anfang gemacht. Ab 2024 soll das Projekt dann zusätzlich zu den Modellregionen niedersachsenweit ausgerollt werden. Was genau beinhaltet das BiAA? Es beinhaltet, Jugendliche mit einer Lernbehinderung, für die Theorieanteile einer regulären Berufsausbildung eine Hürde sind, in theoriegeminderten Berufen zu Fachpraktikern auszubilden. Dazu erlassen die Kammern Ausbildungsregelungen, die aus den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt werden und die zu einem berufsqualifizierenden Abschluss wie dem Fachpraktiker im Lagerwesen oder im Verkauf führen.

„Auch mit Blick auf den Fach- und Arbeitskräftemangel sehen wir für junge Menschen eine Chance, direkt auf dem ersten Arbeitsmarkt ausgebildet und beschäftigt zu werden. Natürlich mit entsprechender Unterstützung“, erläutert Simone Lambers vom Christophorus-Werk Lingen e.V. das Projekt. Betriebliche Ausbilder benötigen

dazu eine Rehapädagogische Zusatzqualifikation, kurz: ReZA, die einen Lehrgang von 320 Stunden umfasst. „Das hört sich erst einmal viel an, aber Betriebe gewinnen motivierte Arbeitskräfte mit einer hohen Unternehmensidentifikation“, sagt Lambers. Zudem ist die Teilnahme an der Weiterbildung über das Projekt BiAA für die Betriebe kostenlos und die Agentur für Arbeit bringt sich mit ihren Leistungen ein und sorgt dafür, dass Bildungsträger wie z.B. das Christophorus-Werk während der Ausbildungsdauer den Betrieben beratend und unterstützend zur Seite stehen. Schon bei der beruflichen Orientierung in den allgemeinbildenden Schulen prüft sie, ob und in welcher Form eine Ausbildung empfohlen werden kann. Langfristige Projektziele sind die Erhöhung der Zahl der betrieblichen Ausbildungen für Menschen mit Behinderungen, die Qualifizierung von regionalen Multiplikatoren in der inklusiven Berufsorientierung und die Gewinnung von betrieblichen Ausbildern für die ReZA. Es wurde eine Servicestelle inklusiver Weg eingerichtet, die die Beteiligten – z.B. Schulen, Betriebe oder die Agenturen für Arbeit – unterstützt.

Mehr Infos: Servicestelle inklusiver Weg, Simone Lambers, Tel. 0591 9142-2640 und biaa-servicestelle@ibbw-consult.de

Gastgeber für Sportlergruppe aus der Karibik

SÖGEL | Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden die Special Olympics World Games 2023 in Berlin statt. Erstmals ist Deutschland Gastgeber der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung. Aus aller Welt treffen sich Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung und treten in 26 verschiedenen Sportarten gegeneinander an. Zudem findet mit dem „Host Town Program“ ein einzigartiges inklusives Projekt statt, bei dem die internationalen Sportler in über 200 Kommunen in ganz Deutschland willkommen geheißen werden. Auch das Emsland wurde mit den Städten Lingen, Meppen und Papenburg als Gastgeber für zwei Delegationen aus der Karibik (Barbados und St. Lucia) ausgewählt. Die gemeinsame Bewerbung mit dem emslandweiten Inklusionsprojekt InduS vom KSB Emsland war erfolgreich. Seit über einem Jahr planen Arbeitsgruppen in den drei Städten den Aufenthalt und die Programmpunkte.



Urkundenübergabe: (v.l.) Marc-André Burgdorf, Vanessa Gattung, Helmut Knurbein, Lothar Schreinemacher und Michael Koop.

Special Olympics Niedersachsen (SON) hat jetzt dieses Engagement besonders gewürdigt. Bei einer Veranstaltung im Haus des Sports in Sögel wurden im Beisein von Landrat Marc-André Burgdorf, KSB Präsident Michael Koop und Vertretern der einzelnen

Arbeitsgruppen die drei emsländischen Städte ausgezeichnet. Ingo Gerhardt (SON) überreichte die Urkunden an Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein, Papenburgs Bürgermeisterin Vanessa Gattung und den Ersten Stadtrat Lingen, Lothar Schreinemacher.

Wirtschaftsjunioren besuchten das „NOZ Quartier“

LINGEN | New Work und moderne, sich verändernde Arbeitswelten sind ein wichtiges Thema für Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Wirtschaftsjunioren Emsland - Grafschaft Bentheim der IHK tauschten sich jetzt bei einem Treffen im NOZ Quartier darüber aus. Ein weiteres Mal führte die Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland - Grafschaft Bentheim eine ihrer Betriebsbesichtigungen in eine äußerst attraktive Immobilie – diesmal zentral in Lingen gelegen, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Dort wurde vor Kurzem das „NOZ Quartier“ fertiggestellt, das neben Büroräumen auch Wohnungen, öffentlich buchbare Veranstaltungsräume sowie Hörsäle und Büros für die Hochschule Osnabrück beherbergt.



Moderne Arbeitswelten: Die Wirtschaftsjunioren besuchten das „NOZ Quartier“ in Lingen.

Ansgar Hulsmeier, WJ-Mitglied und Regionalverlagsleiter Emsland der MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, hatte den Bau des Gebäudes aus nächster Nähe begleitet. Er berichtete von den Planungen

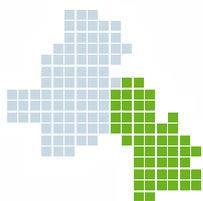
Anzeige

PREISWERT. EINFACH. SICHER.
Aktivenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung
www.mammut-aktivenvernichtung.de

der Immobilie und gab den rund 30 Wirtschaftsjuniorinnen und Wirtschaftsjunioren Einblicke in die innovative Arbeitswelt am neuen Standort, an dem die Redaktion, der MSO Medien-Service und die PR-Agentur Klare Worte räumlich zusammengeführt wurden. Diese räumliche Zusammenführung der Bereiche bietet die besten Bedingungen für die Zusammenarbeit sowie Vernetzung untereinander, so Hulsmeier. (wes)

➔ <https://wj-egb.de/>





Gute Reise, Rüstung!

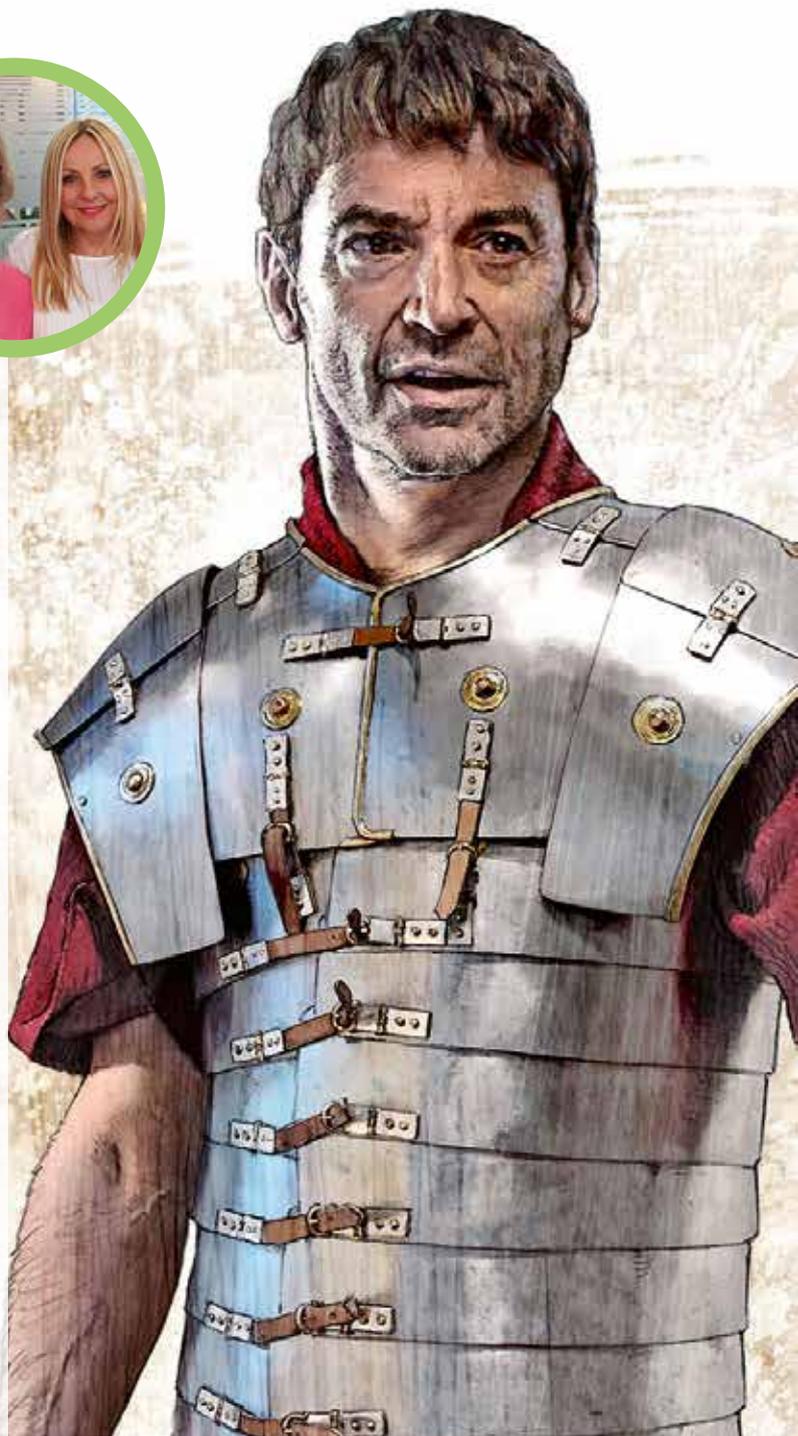


Werden Waren vorübergehend in ein Drittland ausgeführt, stellt unsere IHK ein Carnet ATA aus. Das spart Zollpapiere und Kosten. Manchmal reisen mit dem Carnet ATA auch kuriose Dinge.

„Standortliebe“ – für unsere IHK-Mitarbeiterinnen Diana Althoff und Alexandra Sturz (Foto, v.l.) steckt hinter diesem Wort immer auch das Interesse an den weltweiten Handelskontakten. In unserer IHK, im Geschäftsbereich International, kümmern sich die beiden u. a. um das Carnet ATA. Häufig wird das für Werkzeuge, Messgeräte oder Messe-Exponate beantragt. Doch manchmal gibt es auch Grund zum Staunen. Dann etwa, wenn Turnierpferde oder ausgebildete Hunde für zirkusreife Dressurvorfürungen für einen Kurzaufenthalt in ein anderes Land reisen sollen. „Etwas Besonderes war kürzlich die Anfrage für die Rekonstruktion einer Rüstung eines Soldaten der römischen Armee“, sagt Alexandra Sturz. Absender war das Varusschlacht-Museum in Kalkriese, das das Objekt für ein Kunstprojekt nach Großbritannien schickte. – Kalkriese ist der Ort der sagenumwobenen Varusschlacht, in der vor über 2000 Jahren die römischen Legionen von den Germanen geschlagen wurden. Heute lockt der besondere Ort jährlich rund 80000 Besucher an. Noch immer bringt der spektakuläre Fundort neue Entdeckungen und Einblicke in das tragische Kriegsgeschehen hervor. Viele Institutionen, auch grenzübergreifend, sind in die Projekte eingebunden. Und manchmal sind dann damit, wie jetzt, Zollformalitäten verbunden, weil Großbritannien nicht mehr in der EU ist.

Übrigens: In Kürze wird das Papierverfahren für das Carnet ATA durch eine Onlinelösung abgelöst. Daten können dann online an unsere IHK gesendet werden. Später kann das Zollpapier bei uns abgeholt oder per Post zugestellt werden.

Bei Fragen zu Zollangelegenheiten wenden Sie sich gern an: IHK, Diana Althoff, Tel. 0541 353-129 und althoff@osnabrueck.ihk.de / IHK, Alexandra Sturz, Tel. 0541 353-113 und sturz@osnabrueck.ihk.de



VERLOSUNG

Für alle Standortverliebten und die, die es werden möchten.

Wir verlosen gemeinsam mit der Varusschlacht im Osnabrücker Land gGmbH Museum & Park Kalkriese 10 x 1 Familienticket für die Römer- und Germanentage am 28. und 29. Mai! Wenn Sie gewinnen möchten: Senden Sie uns bis zum 4. Mai 2023 eine Mail mit Ihrer Anschrift und dem Stichwort „Römer- und Germanentage“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück!

WEITERE INFOS: Geben Sie die Nr. der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite www.ihk.de/osnabrueck ein. Sie erhalten dort unter anderem Infos zu den Referenten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung. Ebenso werden Ihnen die IHK-Ansprechpartnerinnen genannt.

Seminare			
Zollorganisation und Compliance im Zollbereich für KMU	20.04.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162169190	Osnabrück
Führungsseminar „Captain oder Coach“	21.04.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157612	Osnabrück
Gesprächsführung und Konfliktbewältigung für Führungskräfte	21.+22.04.2023 09:00 – 17:00 Uhr	Nr. 162166540	Osnabrück
Zeugnis-Abc – Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?	27.04.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157013	Osnabrück
Instagram-Workshop: So nutzen Sie den Business Account richtig!	27.04.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158184	online
Grundlagen des Arbeitsrechts – Modul 2	04.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157017	Osnabrück
Maklerrecht für Fortgeschrittene	05.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162134882	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Maklervertragsrecht	09.+10.05.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162167645	online
Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	10.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156944	Lingen
Lohnpfändung und Lohnabtretung	11.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157577	Osnabrück
Kommunikationskompetenz für Führungskräfte	12.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162165387	Osnabrück
Persönliche Arbeitstechniken für Führungskräfte	12.+13.05.2023 09:00 – 17:00 Uhr	Nr. 162166541	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Mietrecht	15.+16.05.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162167646	online
Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	15.-17.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157672	Osnabrück
Umgang mit Dokumenten-Akkreditiven und Akkreditiv-Dokumenten	23.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157618	Osnabrück
Wertermittlung – der richtige Preis von Immobilien	24.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162158029	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Steuern in der Immobilienwirtschaft	24.05.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158187	online
Social Media und Internetmarketing	31.05.2023 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157448	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Wettbewerbs- und Datenschutzrecht	31.05.2023 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158198	online



Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

E-Commerce Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 20.04.2023	Nr. 162137189
IHK-Fachkraft für Finanzbuchhaltung	Beginn: 21.04.2023	Nr. 16213168
Fachexperte/in für Wasserstoffanwendungen – Webinar	Beginn: 25.04.2023	Nr. 162166530
Nachhaltiges Lieferkettenmanagement – Webinar	Beginn: 10.05.2023	Nr. 162166530
IHK-Fachkraft für Personalwesen (Lingen)	Beginn: 24.05.2023	Nr. 162163984
Social Media Manager/in (IHK) – Webinar	Beginn: 19.06.2023	Nr. 162124671
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 26.06.2023	Nr. 162131174

Lehrgänge für Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder – Webinar	11.05.2023 – 02.06.2023 17.05.2023 – 26.07.2023 12.06.2023 – 30.06.2023 13.06.2023 – 24.08.2023	Nr. 162157502 Nr. 162157502 Nr. 162157502 Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche	16.06.2023 – 24.06.2023 24.06.2023 – 01.07.2023	Nr. 162166545 Nr. 162166545
Vorbereitung auf die praktische Ausbilder-Eignungsprüfung für Fachwirte	17.06.2023 – 01.07.2023	Nr. 162155658



Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik	Beginn: 13.06.2023	Nr. 16213159
Geprüfter(r) Personalfachkaufmann/frau – Webinar	Beginn: 03.07.2023	Nr. 16277390
Geprüfte(r) Technischer Betriebswirt(in)	Beginn: 17.08.2023	Nr. 16213165

Azubi-Campus

Qualifizierung zum Energie-Scout	12.04.-28.06.2023 15:00 – 18:00 Uhr	Nr. 162137204	Osnabrück
Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi) verschiedene Berufe	3-monatiger Zugang	Nr. 162133349	online

E-Mobilität/Energie/
Umwelt

Wo gibt es Möglichkeiten, unser Haus energieeffizienter zu gestalten? Ein Energieberater kann das analysieren.
Foto: Joseffson/Westend61/dpa-tmn

Ein gut geförderter Rat

Brauche ich wirklich einen Energieberater, um Förderungen zu erhalten?

Energetisch bauen und energetisches Sanieren kosten. Warum sollte man da auch noch Geld für eine Energieberatung ausgeben, wie vielfach empfohlen wird? Die Antwort: Weil Sie in vielen Fällen kaum drumherum kommen werden. Denn wer Förderung vom Staat für sein Bau- und Sanierungsvorhaben erhalten will, muss vielfach einen Energieberater oder eine Energieberaterin zurate ziehen.

Was macht ein Energieberater?

Die Energieberatung übernimmt etwa ein Architekt, Ingenieur, Heizungsbauer, Schornsteinfeger, Dachdecker oder Haustechniker. Sie analysieren den Energiebedarf eines Gebäudes und beraten zu Wärme- und Hitzeschutz, Heizungs- und Regelungstechnik bis hin zur Nutzung erneuerbarer Energien. Gerade über Förderprogramme für den Neubau und die energetische Modernisierung klären Berater auf. Vor umfangreichen Sanierungsmaßnahmen nimmt der Energieberater nach einem vorbereitenden Gespräch das gesamte Haus unter die Lupe. Er prüft und dokumentiert den äußeren Zustand und begutachtet alle Zimmer. Dazu überprüft er die Bauunterlagen zum Haus, die der Eigentümer ihm bestenfalls zur Verfügung stellen kann. Am Ende steht laut Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) ein Konzept für den Bauherren, mit dem er eine Gesamtanierung zu einem Effizienzhaus umsetzen kann. Oder es gibt einen Sanierungsplan, mit dem sich das Gebäude über einen längeren Zeitraum in aufeinander abgestimmten Schritten umrüsten lässt.

Ab wann lohnt sich ein Energieberater?

Energieberatung kann man sich etwa auch schon bei kleineren energetischen Problemen holen, etwa wenn der Stromverbrauch im Haus überdurchschnittlich hoch ist oder man ganz grundsätzlich mehr Energie sparen möchte. Hierzu gibt es aber keine Pflicht. Für die energetische Sanierung, für die es staatliche Förderung gibt, müssen oft besondere bauliche Anforderungen erfüllt werden, die der Berater plant und begleitet. „Das gilt zum Beispiel bei der Fassadendämmung oder bei der Dachsanierung“, sagt Gerhard Steger, Sachverständiger und Energieberater beim Bauherren-Schutzbund. „Hier werden nicht nur die Sanierungsmaßnahmen, sondern auch die Energieberatung gefördert.“ Eine unabhängige Energieberatung schaut sich alle Aspekte der anstehenden Sanierung an – auch künftige Erweiterungen, wenn man sich etwa im Moment nicht alles auf einmal leisten kann. Zum Beispiel wie eine neue Heizungsanlage ausgelegt sein muss, um nach noch folgenden Sanierungsschritten wie der Fassadendämmung oder dem Fenstertausch nicht überdimensioniert zu sein. Dazu kennt der Berater im besten Fall die verschiedenen Förderprogramme und hilft dem Bauherren, die Förderungen zu erhalten und seine Sanierungskosten zu reduzieren. „Außerdem können die Bauherren bei der Auftragsvergabe sicherer gegenüber den Fachunternehmen auftreten, wenn sie den Berater-Background haben“, sagt Martin Brandis von der Energieberatung der Verbraucherzentrale. „Sie haben dann eine bessere Verhandlungsbasis, was auch Geld sparen kann.“

Ein Aspekt ist auch die Unabhängigkeit der zugelassenen Experten für die Sanierungsberatung. Denn auch wenn die Heizungsfirma, ein Fensterbauer oder der Experte für die Fassadendämmung ihre Kunden beraten, sie haben erst mal nur ihre Gewerke im Blick – und nicht das Haus als Ganzes. Zudem sind viele Handwerker auf ein bestimmtes Produkt oder einen bestimmten Hersteller eingeschworen. Auch von ihnen vermittelte Experten können ähnlich eher zur Seite des Handwerkers tendieren.

Was kostet die Energieberatung für eine Sanierung?

„Aktuell liegen die Preise einer durchschnittlichen Energieberatung für Wohngebäude im unteren vierstelligen Bereich“, sagt Martin Brandis von der Energieberatung der Verbraucherzentralen. „Nach der Förderung bleibt dann für den Verbraucher eine kleinere dreistellige Summe übrig.“ Laut Verbraucherzentrale ist das aber nur die vorbereitende Beratung, im Anschluss können eine detaillierte Planung und Ausführung umfangreicherer Sanierungsmaßnahmen folgen. Die Förderung der Energieberatung für Wohngebäude mit schriftlichem Gutachten beträgt laut Bafa 80 Prozent des förderfähigen Beratungshonorars, allerdings ist der Betrag begrenzt auf maximal 1 300 Euro für Ein- und Zweifamilienhäuser und 1 700 Euro für größere Wohnhäuser. 500 Euro gibt es extra für Wohnungseigentümergeinschaften, wenn der Energieberater das Sanierungskonzept bei einer Versammlung vorstellt. Was man wissen muss: Die Förde-



Die Digitalanzeige eines Stromzählers in einem Privathaushalt.

Foto: Bernd Weißbrod/dpa

rung wird laut Bafa nicht an die Hausbesitzer, sondern an den Berater ausgezahlt. Dieser ist verpflichtet, den Zuschuss mit seinem Beratungshonorar zu verrechnen und einen entsprechend ermäßigten Betrag in Rechnung zu stellen. Wer sich nach der Beratung entschließt, eine Sanierung umzusetzen, muss oft die Einhaltung der Mindestanforderungen nachweisen, um Gelder für die eigentlichen Arbeiten zu erhalten. Auch hier können wieder die Berater ins Spiel kommen. Bis zu 50 Prozent der Kosten für diese Fachplanung und Baubegleitung können ebenfalls gefördert werden, so die Energieberatung der Verbraucherzentrale.

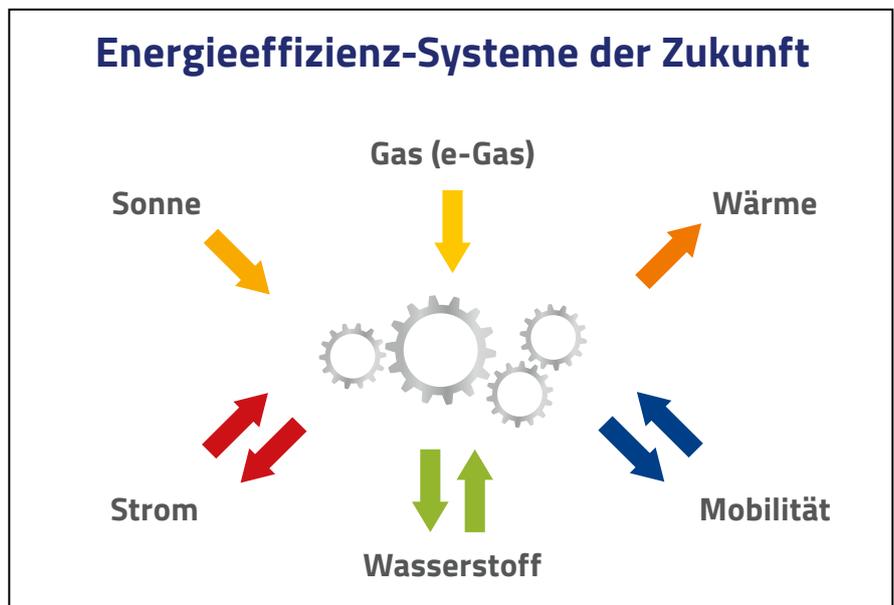
- Anzeige -

Zukunftssichere Energieeffizienz-Systeme

Anzeige/Unternehmensporträt

Die Fa. Koldehoff beschäftigt sich seit Jahren mit dezentraler, hocheffizienter Stromerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fotovoltaik (PV). Die angestrebte Klimaneutralität und die damit einhergehende Elektrifizierung des Wärme- und Mobilitätssektors ist eine große Herausforderung für den Strommarkt. Der Ausbau von Fotovoltaik und Windkraft ist dabei unumgänglich. Aber was passiert, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht? Batteriespeicher halten Energie für maximal ein paar Tage vor. Ein sehr großer Speicher ist das Gasnetz. Die Energie, die in Deutschland benötigt wird, kann dort für Monate gespeichert werden. Und da kommt die Fa. Koldehoff ins Spiel.

Mit hocheffizienter Kraft-Wärme Kopplung (KWK) kann Strom erzeugt werden, wenn kein PV-Strom oder Windstrom zur Verfügung steht. Zunächst mit Erdgas als Brennstoff, in Zukunft mit regenerativen Gasen oder Wasserstoff. Fa. Koldehoff baut effiziente Energiesysteme, die auf das zukünftige Strommarktdesign flexibel reagieren können. Heizen mit der Wärmepumpe, wenn Strom günstig ist. Heizen und Strom erzeugen mit KWK-Anlagen, wenn Strom teuer ist. Oder in der Kombination den Strom für die Wärmepumpe kostengünstig mit KWK-Anlagen erzeugen. Dazu kommt ein Management-



system, welches Wärmepumpen, KWK-Anlagen, PV-Anlagen, Batteriespeicher, Ladesäulen und in Zukunft variable Strompreise miteinander verknüpft – eine intelligente und wirtschaftliche Sektorenkopplung.



Bawinkeler Str. 17 | 49838 Langen
T 05904 9366-0 | info@koldehoff.de
www.koldehoff.de

Wissenswertes über das E-Auto

Ein kleines E-Auto-ABC

Was ist eigentlich ein Typ-2-Stecker? Und was meinen E-Autofahrer, wenn vom Frunk die Rede ist? Immer mehr E-Autos sind auf unseren Straßen unterwegs und mit ihnen habe auch neue Begriffe in den Auto-Alltag Eingang gehalten. Das nachfolgende A bis Z greift einige wichtige Punkte auf: **A wie AVAS:** Für alle neu zugelassenen elektrifizierten Autos gilt seit Juli 2021 eine EU-Verordnung, nach der alle neuen Elektroautos, Hybrid-Pkw oder auch Wasserstofffahrzeuge über ein akustisches Warnsystem verfügen müssen. Bei Geschwindigkeiten bis 20 km/h und beim Rückwärtsfahren wird das AVAS (Acoustic Vehicle Alerting System) automatisch aktiviert, so der ADAC.

B wie Batterie: Die Batterie ist ein Hochvolt-Energiespeicher und neben dem Elektromotor das Herzstück eines Elektrofahrzeugs. Bei der Batterie werden einzelne Lithium-Ionen-Zellen zu Modulen und diese dann zu Packs zusammengefasst, die möglichst tief im Fahrzeugboden sitzen.

C wie CCS-Charger: CCS steht für Combined Charging System, ein Schnellladesystem mit Ladeleistungen von bis zu 350 kW. Der Typ 2-Stecker fürs Wechselstromladen wurde bei CCS um zwei zusätzliche Kontakte für die Gleichstromladung erweitert. Ein Auto mit CCS-Buchse lässt sich also sowohl über Gleich- als auch Wechselstrom laden.

D wie Doppelter Boden: In fast allen E-Autos sitzt der Akku in einer Art doppeltem Boden. Dort kann er am besten geschützt werden, das Gewicht ist gleichmäßig verteilt und er nimmt auch am wenigsten Platz weg.

E wie E-Kennzeichen: Das E am Ende eines Kfz-Kennzeichens darf nur von Elektrofahrzeugen (batterieelektrisch und Brennstoffzelle) oder Plug-in-Hybriden (PHEV) genutzt werden und ist nicht verpflichtend. Je nach Gemeinde kann man damit auf Busspuren fahren, vergünstigt oder kostenlos parken oder in reglementierte Zonen einfahren.

F wie Frunk: Die Wortschöpfung Frunk setzt sich aus Front und Trunk (Kofferraum) zusammen und meint den zusätzlichen Stauraum vorne, den manche reine E-Autos haben. Denn die notwendige Technik ist viel kompakter als die von Verbrennern.



Wie gut die E-Mobilität angenommen werden wird, hängt auch vom Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ab. Foto: Jan Woitas/dpa

G wie Geld vom Staat: Die Anschaffung von E-Autos wird bis Ende 2025 mit dem Umweltbonus staatlich bezuschusst. Je nach Listenpreis aktuell noch bis zu 6000 Euro. Hinzu kommt der Anteil der Hersteller.

H wie Hybrid: Ein Fahrzeug, das zwei Antriebskonzepte kombiniert, um die Vorteile der verschiedenen Technologien zu vereinen wird als Hybrid bezeichnet. Kombiniert werden meist Verbrenner wie Benziner/Diesel und ein batterieelektrischer Antrieb.

I wie Inspektion: Auch E-Autos müssen zur Inspektion. Vorteile: Besonders teure Posten wie etwa der Ölwechsel fallen nicht an. Auch der Bremsenverschleiß ist geringer, was die Kosten gegenüber einem vergleichbaren Verbrenner um rund ein Drittel drückt.

J wie Jahreszeit: Der ADAC weist darauf hin, dass die Reichweite eines Stromers im Winter bis zu 30 Prozent oder im Extremfall auch noch geringer ist.

K wie Kilowattstunde: Die Kilowattstunde (kWh) ist Maßeinheit für die Energie eines E-Autos. Die meisten Stromer haben Kapazitäten zwischen 30 und 60 Kilowattstunden, größere Modelle auch bis zu 100 kWh. Während bei Verbrennungsmotoren der Verbrauch in Litern pro 100 Kilometern gemessen wird, sind es bei E-Autos üblicherweise Kilowattstunden pro 100 Kilometer (kWh/100 km).

– Anzeige –



Zukunftssichere Energieeffizienz-Systeme

PV, Batterie, Wärmepumpe und Kraft-Wärme-Kopplung. Wir sind Ihre Experten für effiziente Energietechnik.

Bawinkeler Str. 17 | 49838 Langen
T 05904 93660 | info@koldehoff.de
www.koldehoff.de



L wie Ladekabel: Ohne Ladekabel kein Strom im Auto, entsprechend wichtig ist das Ladekabel. Das gibt es in unterschiedlichen Längen, glatt und spiralförmig sowie mit verschiedenen Querschnitten.

M wie Memory-Effekt: Wer einen Akku häufig auflädt, obwohl er noch nicht leer ist, schadet ihm. Dieser Effekt wird als Memory-Effekt bezeichnet. Die Lithium-Ionen-Akkus in modernen E-Autos sind davon allerdings nicht betroffen.

N wie Notladekabel: Unter einem Notladekabel für ein E-Auto wird in der Regel ein Stromanschluss für den Hausstrom bezeichnet. Ist keine Wallbox oder ein anderer Ladepunkt verfügbar, kann mit diesem Kabel an jeder 230-Volt-Steckdose Strom nachgeladen werden.

O wie One Pedal Driving: Einige E-Autos können in vielen Situationen mit einem Fuß und allein über das Fahrpedal gefahren werden, auch als One Pedal Driving bezeichnet. Wird das Fahrpedal getreten, fährt das Auto, lässt man es los, verzögert der Wagen deutlich, anstatt auszurollen, wie man es von einem Verbrenner kennt. Die Bremswirkung erfolgt hierbei nicht durch die Bremse, sondern durch den Elektromotor, der zum Stromgenerator wird. Dieser Effekt der Energierückgewinnung wird Rekuperation genannt.

P wie Parkplätze für E-Autos: In vielen Städten und Kommunen müssen E-Autos keine Gebühren auf öffentlichen Parkplätzen bezahlen.

R wie Rekuperation: Unter Rekuperation versteht man die Fähigkeit von

E-Fahrzeugen, Energie beim Verzögern zurückzugewinnen und wieder in die Batterie einzuspeisen.

S wie Schnellladen: Schnellladesäulen ermöglichen laut Tüv Süd Ladeleistungen von aktuell bis zu 350 Kilowatt. Zum Vergleich: Eine Haushaltssteckdose schafft circa 3,5 kW und die heimische Wallbox in der Garage in der Regel 11 oder 22 kW. Allerdings muss das Fahrzeug auch technologisch dafür ausgelegt sein.

T wie Typ 2: Der Typ 2- oder Mennekes-Stecker ist der Standardstecker für E-Autos und Plug-in-Hybride in Europa. Für das Schnellladen hat sich in Europa der CCS oder Combo-Stecker durchgesetzt.

U wie Updates: E-Autos werden mehr und mehr zu rollenden Computern. Deswegen werden viele Servicearbeiten auch über Software-Updates erledigt. Immer häufiger muss das Auto dazu nicht einmal in die Werkstatt. Über sogenannte Over-the-Air-Updates werden dann beispielsweise neue Features aufgespielt oder Fehler behoben.

V wie Versicherung: Wer mit einem E-Auto unterwegs ist, sollte darauf achten, dass die Versicherung auch entsprechende Schäden abdeckt.

W wie Wallbox: Die Wallbox ist eine heimische Wandladestation, sozusagen eine Ladesäule für die eigene Garage.

Z wie Zahlen zur E-Mobilität: Die Bundesregierung will bis 2030 mindestens 15 Millionen vollelektrische Pkw auf die Straße bringen. Aktuell sind es rund 650 000.

- Anzeige -

Koch International setzt auf nachhaltige Logistiklösungen

Anzeige/Unternehmensporträt

Kunden des Osnabrücker Logistiklers Koch International können mit der Online-Buchung ihres Transports ab sofort zum Klimaschutz beitragen.

Klimaneutraler Versand im Transportshop

Über den Transportshop von Koch International können Kunden Frachtpreise zu tagesaktuellen Konditionen berechnen, den Versand buchen und Waren innerhalb kürzester Zeit weltweit versenden. Dies ist nun auch klimaneutral möglich – denn digitale Kunden können die durch den Transport verursachten CO₂-Emissionen durch Klimaschutzzertifikaten von FOKUS ZUKUNFT kompensieren.

Damit wird das Klimaschutzprojekt „Biomasse aus einer Zuckerfabrik in Vietnam“ unterstützt.



Dieses finanziert den Bau und Betrieb einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage. Die Anlage erzeugt Strom mit Hilfe der Bagasse aus der Zuckerfabrik. Als Bagasse werden die Pflanzenreste bezeichnet, die bei der Produktion übrigbleiben und verbrannt werden.

Ein langfristiges Projekt, das im Jahr bis zu 32.000 Tonnen CO₂-Äquivalente einspart und somit zur Reduzierung der globalen Klimaerwärmung beiträgt.

Blick in die Zukunft:

Alternative Antriebstechniken

Darüber hinaus beschäftigt sich das Unternehmen bereits seit Jahren mit alternativen Antriebstechniken der eingesetzten Fahrzeuge. So ist die LKW-Flotte nicht nur nach neuesten Standards geräusch- und schadstoffarm und zu 100 % mit der Euro-6-Norm unterwegs.

Darüber hinaus sind bereits zwölf LNG-LKW im Einsatz. Diese stoßen im Vergleich zu Dieselfahrzeugen 15 % weniger CO₂ und 99 % weniger Feinstaub aus. Zusätzlich wird in diesem Bereich vermehrt auf BIO-LNG gesetzt, welches aus Biomasse gewonnen wird.

In Kürze nimmt Koch International den ersten Wasserstoff-LKW in Betrieb. Das Fahrzeug transportiert Waren vom Container Terminal Osnabrück ins Münsterland. So bietet Koch

International einen nahezu klimaneutralen Transport über Schiene und Straße an. Durch diese multimodalen Verkehrssysteme kann bis zu 80 % CO₂-Äquivalente eingespart werden. Bereits im Jahr 2022 konnten durch eine Verlagerung von Transporten auf die Bahn mehrere Hundert Tonnen CO₂ eingespart werden.

Unter anderem um die Mobilitätswende zu unterstützen, testet Koch International darüber hinaus Elektro-LKW im Bereich Nah- und Verteilverkehr.

Das Unternehmen erwartet aufgrund der genannten Maßnahmen eine exponentielle Steigerung der CO₂-Einsparungen. So kommt der Osnabrücker Logistiker seinem Ziel, bis zum Jahr 2040 klimaneutral unterwegs zu sein, stetig einen Schritt näher.



Heinrich Koch
Internationale Spedition GmbH & Co. KG
Fürstenaauer Weg 68 | 49090 Osnabrück
Tel. +49 541 121 68 0
info@koch-international.de

Noch zehn Jahre bis zur Serienreife

Die Zeit läuft: Bald ist der erste größere Schwung an Batteriemüll aus Elektroautos zu erwarten und Hersteller überlegen, was sie damit machen

Während die E-Mobilität weiter Fahrt aufnimmt, sind unter den Sitzen der Elektroautos noch Fragen offen. Je mehr von den Stromern auf den Straßen fahren, desto mehr Lithium-Ionen-Batterien werden benötigt. Und damit mehr Rohstoffe – und Lösungen, was mit ausgedienten Akkus passiert. Eine Antwort auf beide Probleme: Batterie-Recycling. Das perfekte Verfahren in serientauglichem Ausmaß gibt es aus Sicht der Forschung jedoch noch nicht.

1 Million Tonnen

Auf etwa 100 000 Tonnen schätzt das Berliner Öko-Institut die Menge an Batterien, die jährlich in Elektroautos in Umlauf kommt. In zehn Jahren seien es eine Million Tonnen. Der Absatz von Elektrofahrzeugen stieg

Beispiel als stationäre Stromspeicher. Bis die Batterien aus den Serienfahrzeugen ihr Lebensende endgültig erreicht haben, sollen vor allem Akkus aus Testfahrzeugen und Prototypen recycelt werden. Und auch Recycling-Unternehmen abseits der Autoindustrie fahren die Kapazitäten langsam hoch.

Wissenschaftler haben ihre Zweifel

Es gibt aber noch Hemmnisse. „Momentan sind die Batterien alles andere als recyclingfreundlich gestaltet, kritisiert der Physiker Kai Peter Birke, der an der Universität Stuttgart und dem Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung zu Batterie-Recycling forscht. Zum Recyceln werden Batteriezellen in einem ersten Schritt in ihre Einzelteile zerlegt. Laut dem Wissenschaftler ist das aber nicht so einfach, weil Zellverbindungen beispielsweise fest verschweißt sind. Außerdem sei der Aufbau von Batteriezellen je nach Hersteller unterschiedlich. Die fehlende Standardisierung verhindere eine serientaugliche Demontage. Die große Herausforderung für die Zukunft sei es, einen solchen Prozess zu automatisieren. Im zweiten Recycling-Schritt gebe es verschiedene Möglichkeiten, wie die wertvollen Rohstoffe aus den Batterie-Einzelteilen gewonnen werden können, sagt Experte Birke.



Je mehr von den Stromern auf den Straßen fahren, desto mehr Lithium-Ionen-Batterien werden benötigt. Und damit mehr Rohstoffe – und Lösungen, was mit ausgedienten Akkus passiert. Foto: Julian Stratenschulte

Rückgewinnungsraten von Rohstoffen

Die Rohstoffe, die durch Recycling gewonnen werden können, sind Experten zufolge vor allem Kupfer, Aluminium, Nickel, Kobalt und unter Umständen Lithium. Die typischen Rückgewinnungsraten unterscheiden sich laut Umweltextperte Jürgen Sutter vom Öko-Institut nach dem jeweiligen Material. Bei Nickel und Kobalt liegen sie zwischen 90 Prozent und 95 Prozent. Ener-

nach aktuellen Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes im Februar 2023 deutlich an: Mit 32.475 wurden 14,7 Prozent mehr dieser Autos neu zugelassen als im Februar ein Jahr zuvor. Verglichen damit klingen die Recyclingpläne der großen Autohersteller zunächst einmal klein: Volkswagen testet seit zwei Jahren Verfahren in Salzgitter und will dort jährliche Recycling-Kapazitäten von 1 500 Tonnen anpeilen. Und Mercedes-Benz baut derzeit zusammen mit einem Batterie-Recycler eine Fabrik im baden-württembergischen Kuppenheim mit einer Kapazität von 2 500 Tonnen. Die gegenwärtig in den Autos verbauten Batterien sind noch eine Zeit lang in Benutzung. Die Autohersteller rechnen erst zum Ende des Jahrzehnts mit einer größeren Anzahl an Rückläufern. Außerdem sollen die Batterien erst einmal ein sogenanntes zweites Leben erhalten, zum

gieforscher Birke betont, dass hohe Recyclingquoten bisher nur unter Laborbedingungen möglich seien. Für die Massenproduktion schätzt er vorsichtig: „Da sind wir vielleicht eher bei 50 bis 60 Prozent.“ Die Recyclingquoten sind auch Thema der neuen EU-Batterieverordnung, deren Entwurf gerade diskutiert wird. Diese will für bestimmte Materialien Mindestquoten festschreiben. Außerdem bringt die gesetzliche Pflicht für Autoproduzenten, Batterien zurückzunehmen, Druck auf den Kessel. Unabhängig von Quoten und Herausforderungen ist die Hauptsache für den Umweltextperten Sutter, dass überhaupt recycelt werde. Denn neue Rohstoffe aus der Erde zu holen sei sehr aufwendig. „Von daher ist es so, dass jedes Recycling die Ökobilanz einer Batterie deutlich verbessert“, sagt Sutter.

Grau statt bunt

Schottergärten mögen vermeintlich aufwandsarm sein, doch sie stellen eine Gefahr für Mikroklima und Artenvielfalt dar

Ein akkurates Betonbett und darin ein Meer kleiner Steine: Schottergärten sind vielerorts sehr beliebt. Sie gelten als weniger arbeitsintensiv als ein Vorgarten voller Blumen und Sträucher. Für Artenvielfalt und Mikroklima sind die Steinwüsten aber ein schlimmer Trend. „Da findet ein Flächenverbrauch im Kleinen statt“, sagt Stefan Petzold vom Naturschutzbund (NABU). Durch die Versiegelung könnten keine Pflanzen mehr wachsen, in der Folge fehle es Insekten und Vögeln an Nahrung. Zudem erhitzen sich Schottergärten im Sommer auf bis zu 70 Grad, wie Petzold sagt. „Dann speichern die Steine diese Hitze auch über Nacht und entsprechend ist dann die Umgebungsluft auch deutlich heißer.“

Sind sie pflegeleichter?

Das führe zu Veränderungen des Mikroklimas, also des speziellen Klimas eines Areals, bis in die Nachbarschaft hinein. Pflegeleichter sind Schottergärten nur kurzfristig. Zwischen den Steinen sammelten sich Laub



Pflanzen ragen aus einem Vorgarten mit grauen und schwarzen Kieselsteinen.
Foto: Carmen Jaspersen/dpa

und Staub, heißt es vom Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV). Wie viele Schottergärten es hierzulande gibt, ist schwer zu sagen. Laut Niedersächsischer Bauordnung sind Schottergärten zum Beispiel bereits seit 2012 untersagt – erst kürzlich bestätigte das Obergericht Lüneburg, dass Baubehörden in Niedersachsen Schottergärten verbieten dürfen. Ein Schottergarten bringe letztlich den ganzen ökologischen Kreislauf durcheinander, erklärt Petzold. Der Boden als eigentlich artenreichstes Biotop in Europa verliere dort ohne Not seine Funktion und werde über Jahre unbrauchbar, sagt der Biologe Ulf Soltau. Das sei umso dramatischer, da Gärten und Siedlungsbereiche mittlerweile unsere artenreichsten Orte darstellten. Auf kleiner Fläche seien hier sehr viele verschiedene Lebensraumtypen vorhanden.

– Anzeige –

Full-Service Ladeinfrastruktur aus Osnabrück!

Anzeige/Unternehmensporträt

Die Firma Isoblock, mit Sitz in Osnabrück, zählt zu einem der Hidden Champions der Schnellladetechnik in Osnabrück. Die Firma mit Sitz in Osnabrück-Sutthausen beschäftigt ca. 100 Mitarbeiter und ist seit dem Jahr 1966 auf Energieverteilungen spezialisiert. Vor 10 Jahren wurde das Leistungsportfolio um einen wichtigen Zukunftsbereich erweitert – die Schnellladetechnik.

Projekte am Puls der Zeit

Isoblock hat in Deutschland aktuell ca. 1000 Ladepunkte umgesetzt mit einer stark steigenden Tendenz. Verbaut wurden lediglich führende Fabrikate wie Alpitronic, ABB und Delta, in denen Isoblock tatkräftig neben dem Projektgeschäft auch in der Entwicklung involviert ist. Zu den Kunden zählen namenhafte Automobilhersteller, Tankstellenbetreiber, Industriefirmen sowie Kommunen. Die Projekte reichen hierbei von der Entwicklung einer maßgeschneiderten Ladelösung für den Pendelverkehr zwischen Logistikzentren hin zu der Umsetzung von Ladeinfrastruktur an Teststrecken von führenden Automobilherstellern.

Full Service Anbieter

Als unabhängiger Anbieter von Ladeinfrastruktur verfolgt die Firma Isoblock einen Full-Ser-



vice-Ansatz. Von der Beratung über das richtige Fabrikat bis zur Montage und Inbetriebnahme wird alles durch Experten der Firma Isoblock abgedeckt. Natürlich unterstützt man sie auch bei der Absprache mit dem Energieversorger und der Einreichung der Förderunterlagen! Sofern die Energieinfrastruktur vor Ort nicht ausreicht, bietet Isoblock zudem die passenden Trafostationen an, um den Ladepark mit genug Strom zu versorgen.

Neues Projekt – Energiespeicher

Ein großes Thema bei der Errichtung von Schnellladetechnik ist immer die Verfügbarkeit des Netzanschlusses, da enorme Energie benötigt wird, um die bis zu 400 kW starken Lade-

säulen ausreichend zu versorgen. Viele Kunden müssen die Infrastruktur hierfür im Rahmen einer neuen Trafostation erst aufbauen und werden mit langen Lieferzeiten und enormen Mehrkosten konfrontiert. Auch wenn Isoblock selber Trafostationen herstellt, möchte man seinen Kunden eine alternative Lösung anbieten. Daher beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit der Entwicklung eines eigenen Energiespeichers. Dieser kann von der firmeneigenen PV-Anlage oder dem Hausanschluss aufgeladen werden und verfügt auf Grund seiner 2-fachen Entladungsrate über die Möglichkeit die Ladesäulen für einen begrenzten Zeitraum mit der benötigten Leistung zu versorgen. Das alles zu einem Bruchteil der Kosten und mit deutlich verkürzten Lieferzeiten. Als Design hat man sich an dem Gehäuse der Ladesäulen von Alpitronic orientiert, sodass der Batteriespeicher sich problemlos in das Gesamtbild des Ladeparks integrieren lässt.



Isoblock Schaltanlagen GmbH & Co. KG
Anton-Storch-Straße 17 | 49080 Osnabrück
Tel. 0541 959090
info@isoblock.de | www.isoblock.de

Kultur & Buchtipps

„Die zweite Entdeckung der Welt“

Diesen Titel trägt eine Graphic Novel von Bettina Schary (Jg. 1989), die sich Alexander von Humboldts Expedition nach Südamerika widmet. Eine Besonderheit: auf interessante Weise werden Vergangenheit und die Social Media-Zeitalter verbunden. Es macht Freude, sich darauf einzulassen, allerdings ist man anfangs irritiert, dass viele Seiten reine schwarz/weiß-Zeichnungen haben. Witzigerweise verspürt man einen Drang zum Ausmalen. Wer 22 Euro plus Geld für Malstifte in die Hand nehmen möchte: Hier ist er genau richtig! (bö)



Bettina Schary: „Die zweite Entdeckung der Welt“ (Graphic Novel), Knesebeck (2023), 94 Seiten, 22 Euro

Vorfreude auf die „Maiwoche“

Die Marketing Osnabrück GmbH (mO.) fragte auf der Maiwoche 2022 nach der Zufriedenheit mit dem Stadtfest. Das Ergebnis: Die Befragten gaben für die Großveranstaltung im Durchschnitt die Note 1,89 und die Weiterempfehlungsrates liegt bei 95 %. Auf die Frage nach der Lieblingsbühne schnitt die Bühne am Herrenteichswall (39 %) am besten ab, gefolgt von der Marktplatz-Bühne (35 %) und dem Europadorf am Nikolaiort (31 %). Die nächste Maiwoche findet statt vom 12. bis 21. Mai.

➔ Mehr Infos



Vorschau 05/2023

Globale Lieferketten

In einer globalisierten Wirtschaft sind Lieferketten von entscheidender Bedeutung. Weltweite Krisen haben jedoch gezeigt, wie anfällig diese für Störungen sind. Eine „ihk analyse“ zeigt, wie auch die regionalen Unternehmen betroffen sind. Im Schwerpunkt im Mai stellen wir Ihnen Ergebnisse vor und, wie Unternehmen ihre Lieferketten neu ausrichten.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, Telefax 0541 353-122, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be), Dr. M. Deuling (deu), R. Alferink (alf), A. Meiners (mei)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17–19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (Vi.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann, Telefon 0541 310-798, E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 44-49):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich), Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 6, 7, 19, 24; B. Böbl: 19, 36, 37; F. Ettrich: 34; IHK/Gayer Fotostudio: Titel, 14; IHK: 12, 13, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 28, 42; M. Klein: 5, 36, 37; A. Meiners: 33; Museum Kalkriese: 42; S. Motz/Hall of Fame; 10; Pressefoto/privat: 4, 5, 8, 27, 29, 30, 32, 35, 37, 38, 40, 41, 50; WV Emsland: 27, 39; WJ: 41.

Die IHK in Social Media:



„Horses & Dreams meets Sweden“



Vom 19. bis 23. April 2023 garantiert der Hof Kassermann in Hagen a.T.W. ein hochkarätiges Sportprogramm und schwedisches Flair. Erstmals gibt es für Besucherinnen und Besucher nur eine Ticketkategorie. Jede Eintrittskarte umfasst (bei freier Platzwahl) den Zugang zu den großen Zuschauertribünen am Spring- und Dressurstadion.



➔ www.horses-and-dreams.de





IHRE AUSZEICHNUNG FÜR NACHHALTIGES HANDELN

CREDITREFORM ECOZERT

Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil

Mit der Auszeichnung EcoZert können Sie das nachhaltige Handeln Ihres Unternehmens wirksam nach außen präsentieren.



Sie interessieren sich für eine Auszeichnung? Sprechen Sie uns an!

Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG
Telefon 0541 - 692 55 40
www.creditreform.de/osnabrueck
www.creditreform.de/nordhorn



Mehr Infos

Creditreform 
OSNABRÜCK / NORDHORN



„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf einer Ford Transit Pritsche **2.500,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service.“

(Dennis Meyer, Gewerbespezialist)

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Tel.:

0541 69202-17

KOMMEN, KAUFEN, SOFORT MITNEHMEN!



2.500,-²
HEITER-TESTBONUS

FORD TRANSIT PRITSCH LAGERFAHRZEUG

Abbildung zeigt EU-Tageszulassung mit Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten.

15 Lagerfahrzeuge verfügbar mit verschiedenen Ausstattungsvarianten.

Ab	€	33.490,-¹
Heiter Testbonus	€	-2.500,-²
Ihr Mitnahmepreis	€	30.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 9,0 (innerorts), 7,1 (außerorts), 7,8 (kombiniert); CO₂-Emission: 179 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de · info@autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unser Angebotspreis (netto). 2) Beim Kauf einer unserer Ford Transit Pritschen Lagerfahrzeuge mit EU-Tageszulassung (netto). 3) Ihr Mitnahmepreis (netto).